

Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen

von Prof. Dr. Foerster in Aachen.

Nebst Tafel III.

Man hat versucht, die Hymenopteren auf verschiedene Weise einzutheilen, bald indem man eine mehr künstliche, bald eine natürliche Methode befolgte. Keiner dieser Versuche darf als gelungen angesehen werden, weil die leitenden Gesichtspunkte in den meisten Fällen gar zu mangelhaft waren. Von Fallen bis auf Haliday herab hat man sich bestrebt, durch gründliche Studien nachzuhelfen, aber selbst der letztgenannte Schriftsteller musste sein Ziel verfehlen, weil er die Merkmale oft nur dem weiblichen Geschlechte allein entnommen und der Metamorphose ein Gewicht beilegte, das ihr in der Systematik, ohne die grösste Verwirrung anzurichten, nicht eingeräumt werden darf. Die Metamorphose darf nur als biologisches Moment aufgefasst werden und muss desshalb schlechterdings von dem systematischen Charakter ausgeschlossen werden.

Unserer Ansicht nach zerfällt die ganze Ordnung der Hymenopteren in eine gewisse Anzahl von Stämmen, deren Merkmale theils zahlreich, theils wichtig genug erscheinen um als gleichberechtigt neben einander gestellt zu werden. Da der Umfang dieser Stämme, wie es in der Natur der Sache liegt, nicht überall gleich gross sein wird, so werden die grösseren sich in eine Anzahl von Tribus auflösen müssen, und diese Tribus bilden dann eine grössere oder geringere Anzahl von natürlichen Familien.

Als einen in sich abgeschlossenen, scharf begränzten Stamm sehe ich unter den Hymenopteren die Ichneumoniden im weitesten Sinne an, dessen einzelne Tribus die ächten Ichneumoniden im Sinne von Gravenhorst, die Braconen in

dem Umfange wie Wesmael sie annimmt, dann die Stephanoiden und die Evanoiden bilden würden. Die beiden ersteren lassen sich in eine grössere Anzahl natürlicher Familien abgränzen, welche zur Erleichterung des schwierigen Studiums derselben wesentlich beitragen. Für die hier in Rede stehenden Braconen hat Wesmael bereits einzelne Abtheilungen gebildet und Merkmale berücksichtigt, welche von einem tieferen Verständniss dieser Tribus ein rühmliches Zeugnis ablegen. Er theilt sie ein nach der Beschaffenheit der Oberkiefer in *Bracones endodontes*, bei denen die Oberkiefer in gewöhnlicher Lage sich mit der Spitze berühren oder kreuzen und in *Bracones exodontes*, deren Oberkiefer weit auseinander klaffen. Die ersteren zerfallen aber nach demselben Schriftsteller wieder in vier Unterabtheilungen, welche sich nach folgendem Schema leicht übersehen lassen:

- a. Die Oberkiefer bilden mit dem halbkreisförmigen Ausschnitt des Clypeus eine kreisrunde Oeffnung.
Br. cyclostomi.
- aa. Die Oberkiefer bilden mit dem Clypeus keine kreisförmige Oeffnung.
- b. Auf dem Rücken des Hinterleibes sind die 3 ersten Segmente nicht gelenkartig verbunden, sondern eng verwachsen *Br. cryptogastres.*
- bb. Der Rücken des Hinterleibes hat keine verwachsene, sondern gelenkartig verbundene Segmente.
- c. Der Scheitel ist sehr schmal, nach hinten sehr abschüssig, die paarigen Nebenaugen stehen auf der Höhe des Scheitels *Br. areolares.*
- cc. Der Scheitel ist mehr oder weniger breit, hinten wenig abschüssig, die paarigen Nebenaugen stehen nicht auf der Höhe desselben . . . *Br. polymorphi.*

Diese Eintheilung zeigt im Allgemeinen einen wesentlichen Fortschritt an, ohne jedoch überall zu befriedigen, da nur in den 3 ersten Abtheilungen der natürliche Habitus der Abtheilung entspricht, in der 4ten aber, den *Brac. polymorphis*, wie schon der Name andeutet, eine Masse von Gattungen zusammengehäuft wird, für welche jedes natürliche Band fehlt, so dass sie nur durch ihren nega-

tiven Charakter von den übrigen ausgeschieden werden konnten. Hier galt es also zu sichten, es mussten für die Bildung natürlicher Familien die charakteristischen Merkmale erst aufgefunden werden. Aber auch in den übrigen Abtheilungen war das Material neuer Familien vorhanden und so ist der nachfolgende Entwurf entstanden, der, wie ich glaube, in erschöpfender Weise, diese Tribus so eintheilt, dass jeder, welcher derselben ein ernsteres Studium widmet, darin einen sichern Leitfaden finden wird, um das nicht unbedeutende Material in kurzer Zeit durchdringen zu können. Durch die Beibehaltung der Wesmael'schen Abtheilungen als erste Grundlage erhalten wir den folgenden Entwurf einer Aufstellung der natürlichen Familien, welcher als der erste Versuch, trotz langjähriger Studien, doch auf Nachsicht rechnen muss.

1. Oberkiefer in gewöhnlicher Lage, mit der Spitze sich berührend oder sich kreuzend 2
- Oberkiefer weit auseinander klaffend 25
2. Oberkiefer mit dem halbkreisförmigen Ausschnitt des clypeus eine kreisrunde Oeffnung bildend . . . 3
- Oberkiefer mit dem clypeus keine kreisrunde Oeffnung bildend 9
3. Hinterhaupt durch einen scharfen Rand vom Scheitel vollständig getrennt 4
- Hinterhaupt ohne durchgehenden scharfen Rand, daher nicht vollständig vom Scheitel getrennt
 1. Fam. *Braconoidae*.
4. Hinterleib gestielt, der Stiel lang und gleich breit
 2. Fam. *Euspathioidae*.
- Hinterleib nicht gestielt, oder das 1. Segment an der Basis nur wenig verschmälert 5
5. Flügel mit 2 Cubitalzellen . . . 3. Fam. *Hecaboloidae*.
- Flügel mit 3 Cubitalzellen 6
6. Kopf kubisch, hinter den Augen nicht verengt.
 4. Fam. *Doryctoidae*.
- Kopf quer, nicht kubisch, hinter den Augen mehr oder weniger verengt 7
7. Mittelader ungebrochen nach der Flügelspitze hingehend 5. Fam. *Hormioidae*.

- Mittelader gebrochen nach der Flügelspitze hingehend 8
8. Zweites und drittes Segment mit einem kleinen glatten Eindruck (*Thyridium*) 6. Fam. *Rogadoidea*.
Zweites und drittes Segment ohne glatten Eindruck 7. Fam. *Rhyssaloidae*.
9. Segment 1—3 auf dem Rücken nicht gelenkartig verbunden, sondern eng verwachsen 10
Segment 1—3 auf dem Rücken nicht verwachsen, sondern gelenkartig verbunden 11
10. Flügel mit zwei Cubitalzellen 8. Fam. *Sigalphoidae*.
Flügel mit drei Cubitalzellen 9. Fam. *Chelonoidae*.
11. Scheitel sehr schmal, nach hinten stark abschüssig, die paarigen Nebenaugen auf der Höhe des Scheitels stehend 12
Scheitel mehr oder weniger breit, hinten wenig abschüssig, die paarigen Nebenaugen nicht auf der Höhe desselben stehend 14
12. Augen behaart 10. Fam. *Microgasteroidae*.
Augen kahl 13
13. Unterkiefer mit der Unterlippe rüsselförmig verlängert 11. Fam. *Agathidoidae*.
Unterkiefer mit der Unterlippe nicht rüsselförmig verlängert 12. Fam. *Eumicrodoidae*.
14. Hinterleib deutlich und meist lang gestielt 15
Hinterleib nur sehr kurz, undeutlich oder gar nicht gestielt 18
15. Hinterhüften mit sammt den Hinterschienen und Hinterfersen verlängert, verdickt oder sehr breit 13. Fam. *Pachylommatoidea*.
Hinterhüften, Schienen und Tarsen weder zugleich verlängert, verdickt noch breit 16
16. Hinterflügel mit einer einzigen, geschlossenen, oder ohne geschlossene Humeralzelle 14. Fam. *Aphidioidae*.
Hinterflügel mit zwei geschlossenen Humeralzellen, die zweite jedoch oft unvollständig geschlossen 17
17. Flügel mit zwei Cubitalzellen 15. Fam. *Euphoroidae*.
Flügel mit drei Cubitalzellen 16. Fam. *Perilitoidae*.

18. Flügel mit zwei Cubitalzellen 19
 Flügel mit drei Cubitalzellen 21
19. Hintere mittlere Schulterzelle an der Spitze vollständig geschlossen 17. Fam. *Brachistoidae*.
 Hintere mittlere Schulterzelle an der Spitze offen 20
20. Bohrer beim ♀ grade vorstehend; beim ♂ das Radialfeld an der Basis breit; der zweite Abschnitt des Radius grade 18. Fam. *Blacoidae*.
 Bohrer beim ♀ abwärts und nach der Basis des Hinterleibes hin gekrümmt; Radialfeld an der Basis eng; der zweite Abschnitt des Radius etwas gebogen 19. Fam. *Liophronoidae*.
21. Radialfeld sehr kurz, am Vorderrand nicht länger als das Randmal 20. Fam. *Ichneutoidae*.
 Radialfeld verlängert, am Vorderrand bestimmt länger als das Randmal 22
22. Hinterschenkel verdickt; Stirngrube sehr gross, das mittlere Nebenauge in der Stirngrube stehend; das hintere Humeralfeld mit deutlicher Querader
 21. Fam. *Helconoidae*.
 Hinterschenkel nicht verdickt; Stirngrube nicht sehr gross; das mittlere Nebenauge steht nicht in der Stirngrube 23
23. Schienendorn der Hinterbeine länger als die halbe Ferse oder länger als das dritte Fussglied; Hinterleib linearisch, länger als der Mittelleib
 22. Fam. *Macrocentroidae*.
 Schienendorn kurz, d. h. nicht länger als das dritte Fussglied; Hinterleib nicht linearisch und nicht länger als der Mittelleib 24
24. Scheitel durch einen scharfen Rand vom Hinterhaupt getrennt; das hintere Humeralfeld mit der Spur von Queradern 23. Fam. *Diospiloidae*.
 Scheitel nicht durch einen scharfen Rand vom Hinterhaupt getrennt; das hintere Humeralfeld ohne Spur von Queradern 24. Fam. *Opioidae*.
25. Flügel fehlend oder mit drei Cubitalzellen
 25. Fam. *Alysioidae*.
 Flügel mit zwei Cubitalzellen 26. Fam. *Dacnusoidea*.

Diesen Familien lasse ich hier nun in gleicher Reihenfolge die Uebersicht der Gattungen folgen, deren Aufstellung und Begrenzung nach scharfen Merkmalen das Studium der zahlreichen Arten wesentlich erleichtern wird. Die Gattungsmerkmale sind häufig dem Flügelgeäder entnommen worden. Ein genaues Studium desselben bei einer zahllosen Menge von Individuen hat mich hinlänglich belehrt, dass die angeblichen Unregelmässigkeiten in demselben sich auf verhältnissmässig wenige Fälle beschränken und dann wirkliche Abnormitäten bilden, die eben so wenig den Gattungscharakter berühren, wie ein fehlendes Bein die Regel umstösst, dass die Insekten sechsbeinige Gliederthiere sind. Meist erstreckt sich auch die Unregelmässigkeit nur auf einen Flügel allein, oder es lässt sich dieselbe in Rücksicht auf die übrigen Körpverhältnisse bald als Abnormität erkennen. Uebrigens wird man häufig finden, dass Merkmale, welche in einer Familie eine grosse Rolle spielen, in einer andern gleichsam werthlos erscheinen, so dass meist nur ein tiefer eingehendes Studium die feineren Unterscheidungsmerkmale aufzufassen und in geeigneter Weise zu verwenden befähigt. Für den Anfänger, der sich erst in dieser Arbeit orientiren will, dürfte es daher eine beherzigenswerthe Regel bilden, die eigenen misslungenen Versuche in der Bestimmung der Gattungen nicht dem Systematiker, der nach langjährigen Studien und wohl erwogenen Gründen seine Arbeit abfasste, zur Last zu legen.

Zur sicheren Unterscheidung der Gattungen ist natürlich ein genaueres Studium des Flügelgeäders durchaus erforderlich, weil bei der Bildung derselben häufig darauf Rücksicht genommen werden musste. Leider geht bei Benennung der Flügeladern und Zellen jeder Autor seine eigenen Wege und benennt diese nach dem jedesmaligen Bedürfniss, ein Verfahren, welches, abgesehen von der unlogischen Verfahungsweise, das Studium unnöthigerweise erschwert und für jedes einzelne Werk die Einübung einer eigenen Terminologie erfordert. Vieljährige Untersuchungen über das Flügelgeäder, dass ich durch alle Abtheilungen und Familien der Hymenopteren in sei-

ner successiven Entwicklung verfolgte, haben mich in den Stand gesetzt in consequenter Weise einzelne Bezeichnungen früherer Autoren ganz zu beseitigen, andere umzuändern. Auch mag es als eine passende Erleichterung erscheinen, was hier zuerst versucht werden soll, den ganzen Flügel zuerst in wenige grosse Felder einzutheilen und diese dann in eine grössere oder kleinere Anzahl von Zellen zu scheiden. Die hier folgende Auseinandersetzung mag meine Ansicht näher beleuchten und begründen.

An dem Flügel unterscheiden wir zunächst seine Begrenzung als Rand oder Flügelrand (*margo*); den vom Rande eingeschlossenen Theil bezeichnen wir als die Flügelscheibe (*discus*). Derjenige Theil, mit welchem der Flügel an den Brustkasten befestigt ist, heisst Grund (*basis*), der dem Grund entgegengesetzte, die Spitze (*apex*). Der Theil des Randes, welcher bei gespannten Flügeln nach dem Kopfe hingerichtet, heisst folgerichtig Vorderrand (*margo anterior*), der entgegenstehende, nach der Spitze des Hinterleibes gerichtete, Hinterrand (*margo posterior*).

Bei den in der Flügelscheibe auftretenden Adern kann man mit leichter Mühe eine doppelte Verschiedenheit wahrnehmen; sie verlaufen entweder in der Richtung von der Basis nach der Flügelspitze hin, Längsadern, oder sie haben einen solchen Verlauf, dass sie die Flügelscheibe der Quere nach durchschneiden, Queradern. Fig. I.

Die Längsadern unterscheidet man in solche, welche unmittelbar aus der Flügelwurzel kommen und in solche, welche einen andern Ursprung haben, daher nur als Zweige oder Fortsetzungen jener ersteren betrachtet werden können. Zu den ersteren gehören:

1. Die *vena submarginalis*, Submarginalader, (Unterrandader). Fig. I. as. $s^1 a^1$.
2. Die *vena media*, Medianader (Mittelader). Fig. I. amm¹ m².
3. Die *venapostica*, Postikalader (Hinterader). Fig. I. ap. p¹ m¹.

Die nicht aus der Flügelwurzel kommenden Längsadern sind folgende:

1. Die *vena radialis*, Radialader (Speichenader, radius, Radius). Fig. I. r. r.¹

2. Die vena cubitalis, Cubitalader, (Ellenader, cubitus, Cubitus.) Fig. I. c.c¹ c.²

Durch die Längsadern wird die Flügelscheibe in 7 grosse Felder (areae) getheilt, von welchen man 4 als Wurzelfelder, (areae basales,) die 3 anderen als Spitzenfelder, (areae apicales,) ansehen muss. Erstere unterscheidet man wie folgt:

1. Die area submarginalis, Submarginalfeld, (Unterrandfeld.) Fig. II. S S.
2. Die area humeralis antica, das vordere Humeralfeld, (Schulterfeld.) Fig. II. H A.
3. Die area humeralis media, das mittlere Humeralfeld, (Schulterfeld.) Fig. II. H M.
4. Die area humeralis postica, das hintere Humeralfeld, (Schulterfeld.) Fig. II. H P.

Die 3 Apicalfelder heissen:

1. area radialis, Radialfeld. Fig. II. R.
2. area cubitalis, Cubitalfeld. Fig. II. C. C.
3. area discoidalis, Diskoidalfeld. Fig. II. D. D.

Alle Felder können, mit Ausnahme der area humeralis antica, von Queradern durchschnitten werden und dann erhalten wir folgende Benennungen für die verschiedenen Queradern, welche auf eine natürliche Weise durch ihre Lage sich von selbst ergeben.

1. Vena transversa submarginalis, die Submarginalquerader. Fig. III. a.a.¹
2. Vena transversa humeralis, die Humeralquerader. Fig. III. b. b.¹
3. Vena transversa basalis, Basalquerader. Fig. III. c. c.¹
4. Vena transversa radialis, Radialquerader. Fig. III. d. d.¹
5. Vena transversa cubitalis, Cubitalquerader. Fig. III. e. e.¹
6. Vena transversa discoidalis, Diskoidalquerader (nervus recurrens.) Fig. III. f. f.¹

Mehrere dieser Queradern kommen bald in einfacher, bald in Mehrzahl vor, durch dieselben werden die Felder in Zellen (areolae) getheilt, deren Anzahl ebenfalls sehr wechselt. Bei den Braconen finden wir in dem Submarginal- und in dem Radialfeld niemals eine Querader, daher auch keine Zellen. In dem höher entwickelten Flügel mancher Tenthredineten sind beide Felder manchmal durch

Queradern getheilt. Wir haben daher vorkommenden Falls folgende Zellen zu unterscheiden:

1. Areolae submarginales, die Submarginalzellen, Fig. IV. a. s. I. und a. s. II.
2. Areolae humerales, die Humeralzellen, Fig. IV. a. h. I. und a. h. II.
3. Areolae radiales, die Radialzellen, Fig. IV. a. r. I. und a. r. II.
4. Areolae cubitales, die Cubitalzellen, Fig. IV. a. c. I. und a. c. II. u. s. w.
5. Areolae discoidales, Diskoidalzellen, Fig. IV. a. d. I. und a. d. II. u. s. w.

Die Zellen einer und derselben Art, z. B. die Cubitalzellen, unterscheidet man am Besten durch Zahlen, so dass in der Richtung von der Flügelwurzel nach der Flügelspitze hin gezählt wird. Diejenige Cubitalzelle z. B., welche wurzelwärts liegt, heisst die erste, die darauf folgende die zweite u. s. w. Von zwei gleichen Zellen heisst auch die wurzelwärtsliegende die vordere, anterior, die andere die hintere, posterior. Diese Bezeichnung findet in der Tribus der Braconen bei den Humeralzellen statt.

Was den Hinterflügel anbetrifft, so empfiehlt es sich wohl unstreitig, ihn mit dem Typus des Oberflügels zu vergleichen und keine neue Terminologie für denselben aufzustellen. Die Braconen haben einen sehr einfach gebildeten Hinterflügel, in welchen einige wenige Felder, namentlich das Submarginal- und die Humeraelfelder, zu vollständiger Entwicklung kommen. Es bedarf also hier keiner näheren Auseinandersetzung desselben.

Ausser den hier angegebenen kommen in einzelnen Familien noch einzelne Adern hinzu, aber nur in sehr beschränkter Weise und mehr als zufällige oder accessorische Adern. Zu diesen gehören unter den Längsadern die Randader, vena marginalis und die im hinteren Schulterfeld bei den Tenthredineten auftretende vena comitalis, die Begleit- oder Anschlussader, welche sogar für diese Familie charakteristisch wird.

Bei der nachfolgenden Uebersicht der Gattungen in den einzelnen Familien lag weder der Zweck vor, die Synonymie zu berichtigen, noch auch die den einzelnen Gat-

- α) Iphiaulax von ἰφι stark, kräftig und αῖλαξ die Furche. Eine Andeutung auf die starken Querfurchen des Hinterleibes.
- β) Phanomeris von φανός, ἡ, ὅν deutlich, sichtbar und μερίς, ἰδος die Theilung. Es nimmt dieser Name auf die Theilung des 2. und 3. Segments Bezug, welche allerdings sehr deutlich ist.
- γ) Xenarcha von ξένος, ἡ ὅν fremd, fremdartig und ἀρχή, ἡ der Anfang, Ursprung. Enthält die Andeutung auf den ungewöhnlichen Ursprung des Radius hinter der Mitte des Randmals.
- δ) Xynobius von ξυνός, ἡ, ὅν gemeinschaftlich und βιώω leben. Auf die parasitische Lebensweise anspielend, welche diese mit allen andern Gattungen der Familie gemein hat.
- ε) Bathystomus von βαθύστομος, tiefmündig, tiefschlündig. Der Name bezieht sich auf die Mundöffnung.
- ξ) Rhysipolis von ῥυσιπόλις, εως, ὁ der Retter, Erhalter. Weist auf die Lebensweise hin.

2. Fam. Euspathioidae.

Diese Familie wird bloss durch eine einzige Gattung vertreten, nämlich *Euspathius m.* (Spathius Nees.)

3. Fam. Hecaboloidae.

1. Die erste und zweite Cubitalzelle verschmolzen 2
 Die erste und zweite Cubitalzelle nicht verschmolzen 3
2. Hinterleib auf dem Rücken mit 3 sichtbaren Segmenten *Lysitermus m.* α)
 Typ. *Lys. pallidus n. sp.*
 Hinterleib auf dem Rücken mit mehr als 3 sichtbaren Segmenten *Caenophanes m.* β)
 Typ. *Bracon incompletus* Ratzb. Forst. I. 44. od. *Synodus inc.* II. 31.
3. Radialfeld nicht geschlossen (♂ mit verdickten H. Schienen) *Acrisis m.* γ)
 Typ. *Acr. gracilicornis n. sp.*
 Radialfeld geschlossen. 4

4. Ungeflügelt ♀; Metanotum beim ♂ mit 2 langen Dornen *Araphis Ruthe*.
Typ. *Araph. tricolor* Ruthe. Ent. Zeitschr. 1859.
p. 103—105.
Geflügelt ♀; Metanotum beim ♂ ohne Dornen 5
 5. Humeralquerader fehlend *Ecphylus m. δ)*
Typ. *Bracon silesiacus* Rtz. Forst. II. 30.
Humeralquerader vorhanden 6
 6. Cubitus gleich hinter der 1. Cubitalquerader erloschen *Miocolus m. ε)*
Typ. *Mioc. pallipes* n. sp.
Cubitus hinter der 1. Cubitalquerader nicht erloschen 7
 7. M. Tarsen sehr kurz: ♂ mit einem Randmal im H. Flügel *Hecabolus Curt.*
Typ. *Hec. sulcatus* Curt. B. Ent. 507.
M. Tarsen nicht besonders kurz; ♂ ohne Randmal im H. Flügel 8
 8. Diskoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle kommend 9
Diskoidalquerader interstitial oder aus der 2ten Cubitalzelle kommend *Monolexis m. ζ)*
Typ. *M. fuscicornis* n. sp.
 9. Segment 2 und 3 ganz verwachsen, die übrigen ganz undeutlich geschieden *Pambolus Hal.*
Typ. *P. biglumis* Hal. Ent. Mag. IV. pag. 49.
Segment 2 und 3 so wie die übrigen durch tiefe Einschnitte getrennt *Polystenus m. η)*
Typ. *Pol. rugosus* n. sp.
- α) *Lysitermus* von λύω lösen und τέρμα, τό die Gränze. Durch das Schwinden der 1. Cubitalquerader wird die Gränze zwischen der 1. u. 2. Cubitalzelle gelöst, d. h. ganz aufgehoben.
- β) *Caenophanes* von καινοφανής, ές neuscheinend. Deutet auf das bei den Braconen neuscheinende, d. h. sehr selten vorkommende, Schwinden der ersten Cubitalquerader hin.
- γ) *Acrisis* von ἀ priv. und κρίσις, εως, ή die Trennung, Scheidung. Hier wird durch die Abkürzung des Ra-

- dus eine vollständige Scheidung oder Trennung des Radialfeldes von der 2. Cubitalzelle nicht erreicht.
- δ) *Ecphylus* von *ἐκφύλος, ον* ausser der Zunft, fremd, aussergewöhnlich. Deutet auf den Mangel der Humeralquerader hin, allerdings eine aussergewöhnliche Erscheinung bei den Braconen.
- ε) *Miocolus* von *μειών, ονος* kleiner und *κόλος* verstümmelt, gestutzt. Eine Hindeutung auf den stark verkürzten Cubitus.
- ζ) *Monolexis* von *μόνος, η, ον* allein, einzig und *λήξις η* das Ende, der Schluss oder Verschluss. Der Name nimmt Bezug auf die mittlere Schulterzelle, welche an der Spitze offen, durch die Humeralquerader aber doch eine Art Verschluss enthält.
- η) *Polystenus* von *πολύς* viel und *στενός, ή, όν* eng. Auf den sehr schmalen, stark verlängerten Körper hinweisend.

4. Fam. **Doryctoidae.**

1. Segment 2 durch eine mehr oder weniger tiefe Querfurche vom 3. getrennt 2
Segment 2 mit dem 3. verwachsen, ohne deutliche Scheidungslinie 4
2. Segment 4 am breitesten; Stirn gewölbt

Hedysomus m. α)

Typ. *Hed. elegans n. sp.*

Segment 4 nicht am breitesten, Stirn tief eingedrückt 3

3. Fühlerglied 3 dem 4. an Länge gleich und viel länger als das 2. *Coeloïdes* Wesm.

Typ. *Bracon initiator* F. S. Piez p. 110. Nees.

Hym. I. p. 101.

Fühlerglied 3 nicht länger als das 2. *Atanycolus m. β)*

Typ. *Bracon (Ichn. L.) denigrator* Nees. Hym.

I. p. 101.

4. H. Ferse doppelt so lang wie die 3 folgenden Tarsenglieder zusammen *Histeromerus* Wesm.

Typ. *H. mystacinus* Wesm. *Brac. d. l. Belg. Suite.*

p. 65.

- H. Ferse nicht doppelt so lang wie die 4 folgenden Tarsenglieder zusammen 5
5. Diskoidalquerader aus der 2. Cubitalzelle kommend; Mittelader ungebrochen nach der Flügel-
spitze gehend 6
Diskoidalquerader nicht aus der 2. Cubitalzelle
kommend; Mittelader hinter derselben gebrochen;
Stirne nicht ausgehöhlt 7
6. Radial- und Cubitalabschnitt der 2. und 3. Cubital-
zelle ungewöhnlich verdickt; H. Flügel ohne hin-
tere Schulterzelle *Caenopachys m. γ*
Typ. *Bracon Hartigii* Rtzb. s. Ichn. Bd. II. p. 33.
Radial- und Cubitalabschnitt der 2. und 3. Cubi-
talzelle nicht ungewöhnlich verdickt; H. Flügel
mit einer hintern Schulterzelle *Dendrosoter* Wesm.
Typ. *Bracon protuberans* Nees. Hym. Ichn. aff. I.
p. 121.
7. ♂ H. Flügel mit einem Randmal; ♀ Metanotum
ohne Mittelfeld *Heterospilus* Hal.
Typ. *Bracon striatellus* Nees. Hym. I. p. 107. und
H. *imperator* Ent. Mag. IV. p. 46.
♂ H. Flügel ohne Randmal; ♀ Metanotum mit
einem Mittelfeld *Doryctes* Hal.
Typ. *Bracon leucogaster* Ziegl. Nees. Hym. I. p. 98.
- α) *Hedysomus* von ἡδύς süß, angenehm und ὥμα, ατος,
τό der Leib. Eine Andeutung auf die zierliche, da-
her angenehme Körperform.
- β) *Atanycolus* von ἀ priv. τανύω strecken, ausstrecken
und κῶλον, τό das Glied, der Theil, das Stück. Der
Name nimmt Bezug auf das 3. Fühlerglied (1. Geis-
selglied), welches nicht so gestreckt ist, dass es viel
länger wäre als das 2. (Stielchen), was bei der nahe
verwandten Gattung *Coeloides* sehr deutlich der
Fall ist.
- γ) *Caenopachys* von καινός ungewöhnlich und παχύς dick.
Bezieht sich auf die Verdickung des Radius und Cu-
bitus, welche allerdings sehr ungewöhnlich, ja einzig
dasteht.

5. Fam. **Hormioidae.**

Erstes und zweites Segment vollständig verwachsen,
ohne Spur einer Querfurche oder Querlinie

Chremylus Hal.

Typ. *Hormius rubiginosus* Nees. — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 156.

Erstes Segment von dem zweiten durch eine
schwache Querfurche getrennt . . . *Hormius* Nees.

Typ. *Horm. moniliatus* Nees. — Hym. Ichn. aff.
Mon. I. 153.

6. Fam. **Rogadoidae.**

1. Hinterleib von der Mitte ab stark zusammenge-
drückt *Petalodes* Wesm.

Typ. *Pet. unicolor* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
Suite 1838. p. 123.

Hinterleib nicht von der Seite zusammengedrückt 2

2. Drittes Glied der Maxillartaster nach innen erwei-
tert, beilförmig *Pelecystoma* Wesm.

Typ. *Rogas luteus* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 218.

Drittes Glied der Maxillartaster nicht nach innen
erweitert 3

3. Fussklauen sehr lang und dünn *Ademon.* Hal.

Typ. *Rogas decrescens* Nees. — Hym. Ichn. aff.
Mon. I. 220.

Fussklauen nicht lang und dünn 4

4. ♀ Bohrer über die Hinterleibsspitze vorragend;
Metanotum mit einem Mittelfeld, ♂ *Clinocentrus* Hal.

Typ. *Clin. excubitor* Hal. — Ent. Mag. IV. 94.

Bohrer kaum über die Hinterleibsspitze vorragend;
Metanotum ohne Mittelfeld ♂ 5

5. Zweite Cubitalzelle nicht halb so lang wie die erste
Heterogamus Wesm.

Typ. *Het. crypticornis* Wesm. Brac. d. l. Belg.
Suite. 1838. p. 120.

Zweite Cubitalzelle mehr als halb so lang wie
die erste *Rogas* Nees.

Typ. *Rog. circumscriptus* Nees. — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 216.

7. Fam. Rhysaloidae.

- | | |
|---|---|
| 1. Discoidalquerader (nerv. recurrens!) aus der 2. Cubitalzelle kommend; Bohrer sehr lang . . . | 2 |
| Discoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle kommend oder interstitial | 3 |

2. Hinterschiene verdickt ♂; Metanotum gefeldert (d. h. in Felder getheilt!) der Radius hinter der Mitte des Randmals entspringend *Rhyssalus* Hal.

Typ. Rh. clavatus Hal. — Ent. Mag. IV. p. 53.

Hinterschiene nicht verdickt; Metanotum nicht gefeldert; der Radius in der Mitte des Randmals entspringend *Atoreuteus* m. α)

Typ. *At. striatus* n. sp.

- ### 3. Metanotum mit einem Seitendorn bewaffnet

Phaenodus m. β)

Typ. Ph. pallipes n. sp.

Metanotum ohne Seitendorn	4
-------------------------------------	---

4. Radius ein wenig vor der Mitte des Randmals entspringend; Hinterrand des 2. und der folgenden Segmente nicht wulstförmig erhaben; Fühler an der Spitze spiralig eingerollt *Colastes* Hal.

Typ. Col. decorator Hal. (= *Exothecus ruficeps* Wesm.) Ent. Mag. IV. p. 92.

Radius ein wenig oder weit hinter der Mitte des
Randmals entspringend; Hinterrand des 2. und
der folgenden Segmente wulstförmig erhaben;
Fühler an der Spitze grade 5

5. Radius aus dem letzten Drittel des Randmals entspringend; Randmal am Ursprung des Radius kaum winklig *Noserus m. γ)*

Typ. Nos. *facialis* n. sp.

Radius etwas hinter der Mitte des Randmals entspringend; Randmal am Ursprung des Radius sehr stark winklig *Oncophanes m. δ*)

Typ. *Exothecus minutus* Wesm. Brac. d. l. Belg.
suite 1838. p. 83.

α) Atoreutus von ἀτόρευτος, ον, ohne eingegrabene oder
Verh. d. n. Ver. XIX. Jahrg. Neue Folge IX. 16

erhabene Arbeit. Diese Benennung nimmt Bezug auf das Metanotum, welches durch den Mangel von erhabenen Leistchen ungefeldert erscheint.

- β) Phaenodus von φαίνω sichtbar machen, erscheinen lassen und ὀδούς, ὁ der Zahn, also mit sichtbarem Zahn, mit Beziehung auf den Seitenzahn des Metanotum.
- γ) Noserus von νοσερός, ἄ. ὄν krank machend. Eine Benennung die den parasitischen Charakter der Gattung andeutet.
- δ) Oncophanes von ὄγκος, ὁ in der Bedeutung Geschwulst oder Wulst, und φαίνω sichtbar machen. Der Hinterrand der Segmente zeigt sich bei dieser Gattung eigenthümlich wulstig erhaben.

8. Fam. Sigalphoidae.

1. Hinterleibrücken mit 5 deutlichen Segmenten *Allodorus* m. α)
 Typ. *Sigalphus remirugosus* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 267.
 Hinterleibrücken bloss mit 3 deutlichen Segmenten 2
2. Segmente des Hinterleibs deutlich geschieden, das 3. ohne Ausrandung oder Einschnitt in der Mitte des Hinterrandes 3
 Segmente des Hinterleibs undeutlich geschieden, das 3. in der Mitte des Hinterrandes ausgerandet oder tief eingeschnitten . . . *Schizoprymnus* m. β)
 Typ. *Sigalphus obscurus* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 271.
3. Hinterhüften oben mit einem Zahn; das 2. Segment länger als das 3., die Querlinie zwischen beiden seitwärts zur Basis hinziehend; Hinterrand des 3. Segments gekerbt *Polydegmon* m. γ)
 Typ. *Pol. sinuatus* n. sp.
 Hinterhüften oben ungezähnt; das 2. Segment kürzer als das 3. (oder höchstens so lang!), die Querlinie zwischen beiden nicht seitwärts zur Basis hinziehend; Hinterrand des 3. Segments nicht gekerbt *Sigalphus* Nees.

Typ. Sig. caudatus Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon.
I. 268.

- α) Allodorus von ἄλλος, η, ον der andere und δωρέω beschenken, begaben. Bezeichnet eine Gattung, welche durch die verschiedene Anzahl der Rückensegmente, sich vor den übrigen dieser Familie kenntlich genug auszeichnet, also in gewisser Weise anders begabt erscheint.
- β) Schizoprymnus von σχίζα, ἡ die Theilung und πρῦμός, ἡ, ὄν der Aeusserste, Letzte oder Hinterste. Das letzte, deutlich eingeschnittene oder wenigstens ausgerandete, Segment lässt die Deutung des Gattungsnamens leicht errathen.
- γ) Polydegmon von πολυδέγμων, viel fassend, viel aufnehmend, weil der Gattungscharakter viele Merkmale aufnimmt, von denen schon ein einziges hinreichen würde, die Trennung von Sigalphus zu rechtfertigen.

9. Fam. Chelonoidae.

1. Die 1. Cubital- mit der 1. Diskoidalzelle verschmolzen *Chelonus* Jur.
Typ. Ichneumon oculator F.; = *Chelonus oculatus* Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. 290.
Die 1. Cubital- und die 1. Diskoidalzelle getrennt 2
2. Die Discoidalquerader kommt ganz deutlich aus der 1. Cubitalzelle 3
Die Discoidalquerader entweder interstitial oder aus der 2. Cubitalzelle kommend 4
3. Hinterleib kolbig; Seitenrand der Segmente umgeschlagen und auf der Bauchseite liegend; Clypeus nicht vorragend. *Rhytigaster* Wesm.
Typ. Ichneumon irrorator F. — Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. 276.
Hinterleib nicht kolbig; Seitenrand der Segmente nicht umgeschlagen, (also nicht auf der Bauchseite liegend); Clypeus stark vorragend . . . *Acampsis* Wesm.

Typ. *Chelonus alternipes* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 276.

4. Mitteltibien leicht gekrümmt; Grund- und Cubitalader deutlich getrennt von einander aus dem Prostigma entspringend . . . *Phanerotoma* Wesm.

Typ. *Chelonus dentatus* Panz. Faun. Germ. 88. 14 und Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. 279.

Mitteltibien ganz grade; Grund- und Cubitalader entweder genau aus demselben Punkt des Prostigma entspringend, oder letztere ganz deutlich aus der 1. kommend *Ascogaster* Wesm.

Typ. *Asc. instabilis* Wesm. — Br. d. Belg. 1835. p. 227.

10. Fam. **Microgasteroidae.**

1. Radialfeld vollkommen abgegränzt 2
 Radialfeld unvollkommen abgegränzt 3
 2. Flügel mit 2 Cubitalzellen; Fühler 16-gliedrig
Ecclites m. a)

Typ. *Eccl. clypeatus* n. sp.

Flügel mit 3 Cubitalzellen; Fühler mehr als 16-gliedrig *Cardiochiles* Nees.

Typ. *Card. saltator* F. (s. *Ophion salt.* und *Ichneum. salt.* F.) Nees. Brac. tom. II. p. 224.

3. Radius stark verkürzt, das Radialfeld daher unvollkommen ausgebildet 4
 Radius ganz fehlend, daher kein Radialfeld vorhanden 5

4. Fühler 20-gliedrig; Metanotum nicht stark gefeldert; der ramus radialis nicht gekniet; der hintere Abschnitt der Cubitalader aus der 1. Diskoidalzelle entspringend *Acaelius* Hal.

Typ. *Acael. germanus* Hal. — Ent. Mag. II. p. 232. Fühler 21 gliedrig; Metanotum stark gefeldert; der ramus radialis gekniet; der hintere Abschnitt der Cubitalader aus der 1. Cubitalzelle entspringend

Dirrhope m.

Typ. *Dir. rufa* m. s. Verhandl. d. nat. Ver. d. preuss. Rheinlande etc. 1851. S. 41.

5. Fühler 14-gliedrig *Mirax* Hal.
Typ. *Mir. Spartii* Hal. — Ent Mag. II. p. 230
u. 467. in Add. et Corr.

Fühler 18-gliedrig 6

6. Flügel mit 2 Cubitalzellen *Apanteles* m. β)
Typ. *Microgaster obscurus* Nees — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 182.

Flügel mit 3 Cubitalzellen 7

7. Zweites Segment ohne Querfurche . *Microplitis* m. γ)
Typ. *Microgaster sordipes* Nees — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 167.

Zweites Segment mit einer Querfurche *Microgaster* Latr.

Typ. *Microgaster deprimator* F. (*Ichneumon* sp.)

s. Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. 164.

- α) *Ecclites* von *ἐκκλίτης*, ὅς, einer der von der gewöhnlichen Ordnung abweicht, eine Andeutung auf die Abweichung in der Zahl der Fühlerglieder wie auch in der Bildung des Radialfeldes, welches, abweichend von den übrigen Gattungen, vollständig geschlossen ist.
- β) *Apanteles* von α priv. und *παντελής*, ες ganz vollendet, also nicht ganz vollendet, was auf die Cubitalzellen Bezug hat, indem hier nicht drei, sondern nur zwei ausgebildete und ganz umgränzte Zellen vorhanden sind.
- γ) *Microplitis* von *μικρός*, ἄ, ὅν klein und *ὀπλίτις*, ἥ in der Bedeutung bewaffnet, also mit kleiner Waffe versehen. Eine Andeutung auf den kurzen, nicht hervorragenden Bohrer der ♀.

11. Fam. *Agathidoidae*.

1. Zweite Cubitalquerader mit einem längeren oder kürzeren Fortsatz; Stirngruben seitwärts von einer scharfen Leiste begränzt, in der Mitte nicht getrennt; zwischen der Fühlerwurzel zwei starke Höcker 2
- Zweite Cubitalquerader ohne Fortsatz; Stirngruben seitwärts ohne Querleiste und in der Mitte

getrennt; keine Stirnhöcker zwischen der Fühlerwurzel *Agathis* Latr.

Typ. *Ag. breviseta* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 131.

2. Seitenleiste der Stirngruben bis zu den paarigen Nebenaugen hinaufgehend; hintere Schulterzelle im Hinterflügel nicht halb so lang wie die vordere; Bohrer beim ♀ kaum vorragend *Disophrys* m. α)

Typ. *Ichneumon inculcator* L. — *Agathis inc.* Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. 138.

Seitenleiste der Stirngruben nicht bis zu den paarigen Nebenaugen hinaufgehend; hintere Schulterzelle im Hinterflügel nicht halb so lang wie die vordere; Bohrer beim ♀ weit vorragend

Cremnops m. β)

Typ. *Agathis deflagrator* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 139.

- α) *Disophrys* von *δίς* zweimal, doppelt und *ὀφρύς* ἡ die Erhöhung, der Hügel, Höcker. Die Beziehung ist leicht zu finden, denn sie deutet auf die beiden Höcker zwischen der Fühlerwurzel hin.
- β) *Cremnops* von *κρημνός*, ὁ der jähe Absturz und *ὄψ*, ἡ das Gesicht. Eine Hindeutung auf das lange und sehr steil abfallende Gesicht.

12. Fam. **Eumicrodoidae.**

1. Kiefertaster 5-gliedrig 2
Kiefertaster 4-gliedrig *Cenostomus* m. α)
Typ. *Cen. lugubris* n. sp.
2. Flügel mit 3 Cubitalzellen 3
Flügel mit 2 Cubitalzellen *Orgilus* Hal.
Typ. *Microdus laevigator* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 150.
3. Erste Cubitalzelle von der 1. Diskoidalzelle vollständig getrennt *Diatmetus* m. β)
Typ. *Microdus gloriator* Nees. (*Bassus gloriatorius* Pa.) — Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 145.

Erste Cubitalzelle von der 1. Diskoidalzelle nicht
getrennt *Eumicrodus* m. γ)
Typ. *Microdus calculator* F. (*Ichneumon calc.* F.)
s. Nees. Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 144.

- α) *Cenostomus* von *κενός* ή, *όν* leer und *στόμα*, *τό* der Mund, also mit leerem Mund. Das Gesicht ist hier zwar verlängert, aber aus dem Munde ragt kein rüsselförmiger oder konischer Zapfen hervor, wie man ihn so höchst charakteristisch bei den Agathidoiden findet.
- β) *Diatmetus* von *διά* durch und *τηντός* ή *όν* geteilt, zertrennt. Auf die vollständige Trennung der 2. Cubital- und der 1. Diskoidalzelle anspielend.
- γ) *Eumicrodus* substituiert für *Microdus* Nees, welche Gattung dem ältern Namen *Microdon* Meig. nothwendig weichen muss, wenn den so häufigen Verwechslungen einmal ein Ziel gesetzt werden soll.

13. Fam. *Pachylommatoidea*.

Hinterferse doppelt so lang wie die vier folgenden Fussglieder zusammen; der 1. Abschnitt des Radius kürzer als der 2. *Eurypterna* m. α)

Typ. *Pachylomma Cremieri* Bréb.

Hinterferse kaum $\frac{1}{3}$ länger als die vier folgenden Fussglieder zusammen; der 1. Abschnitt des Radius viel kürzer als der 2. . . . *Pachylomma* Bréb.

Typ. *Pach. buccata* Bréb. s. Enc. Méth. Ins. t. X. p. 23. (*Hybrizon latebricola* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 28.)

- α) *Eurypterna* von *εὐρύς* breit und *πέρνα* die Ferse! Die Beziehung ist deutlich da die breite Ferse sich in auffallender Weise bald bemerklich macht.

14. Fam. *Aphidjoidae*.

- | | |
|---|---|
| 1. Flügel mit drei Cubitalzellen | 2 |
| Flügel mit weniger als drei Cubitalzellen | 3 |

2. Hinterleib rund; Bohrer beim ♀ abwärts gekrümmt
Toxares Hal.
 Typ. *Trionyx* deltiger Hal. Ent. Mag. I. 487.
 Hinterleib lanzettlich; Bohrer beim ♀ nicht abwärts
 gekrümmt *Elassus* Wesm.
 Typ. *Aphidius* parvicornis Nees. — Hym. Ichn.
 aff. I. p. 16.
3. Hinterleib rund; Bohrer beim ♀ abwärts gekrümmt
Monoctonus Hal.
 Typ. *Mon. Caricis* Hal. — Ent. Mag. I. p. 488.
 Hinterleib lanzettlich 4
4. Erste Cubital- und 1. Diskoidalzelle getrennt
Praon Hal.
 Typ. *Pr. volucris* Hal. — Ent. Mag. I. p. 484.
 Erste Cubital- und 1. Diskoidalzelle verschmolzen
 oder nicht vorhanden 5
5. Erste Cubital und 1. Diskoidalzelle verschmolzen
 und durch die Cubitalquerader geschlossen . . 6
 Erste Cubital- und 1. Diskoidalzelle nicht durch
 eine Cubitalquerader geschlossen 8
6. Metanotum stark ausgebuchtet oder ausgehöhlt
Coelonotus m. α
 Typ. *Coel. rufus* n. sp.
 Metanotum nicht stark ausgebuchtet oder ausgehöhlt 7
7. Radius stark verlängert, mehr als $\frac{2}{3}$ des Radial-
 feldes schliessend *Aclitus* m. β)
 Typ. *Acl. obscuripennis* n. sp.
 Radius verkürzt, kaum $\frac{1}{3}$ des Radialfeldes schliessend
Aphidius Nees.
 Typ. *Aph. Rosae* Hal. — Ent. Mag. II. p. 97.
8. Radius gänzlich fehlend *Paralipsis* m. γ)
 Typ. *Aphidius* enervis Nees. — Hym. Ichn.
 aff. Mon. I. p. 26.
 Radius deutlich vorhanden 9
9. Flügel mit einer Cubitalquerader versehen.
Lysiphlebus m. δ)
 Typ. *Aph. dissolutus* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. p. 23.
 Flügel ohne Cubitalquerader 10

10. Flügel mit einer hinteren mittleren Schulterzelle
Diaeretus m. ε)
 Typ. *Aphidius leucopterus* Hal. — Ent. Mag. II.
 p. 103.
 Flügel ohne hintere mittlere Schulterzelle . . . 11
11. Vordere mittlere Schulterzelle offen; Metanotum
 gefeldert 12
 Vordere mittlere Schulterzelle geschlossen; Me-
 tanotum nicht gefeldert; ♀ ohne Hörner an der
 Spitze des Hinterleibes *Adialytus* m. ζ)
 Typ. *Adial. tenuis* n. sp.
12. ♀ mit 2 hornartigen Anhängseln an der Spitze
 des Hinterleibs; der ramus postmarginalis*) in
 beiden Geschlechtern kürzer als der ram. marginalis
Trioxys Hal.
 Typ. *Tr. Heraclei* Hal. — Ent. Mag. I. 490.
 ♀ ohne hornartige Anhängsel an der Spitze des
 Hinterleibs; das ♂ mit einem ram. postmarginalis,
 der viel länger als der ram. marginalis; der Radius
 sehr verlängert, so dass das Radialfeld nahezu $\frac{4}{5}$
 seiner Länge geschlossen erscheint. *Lipolexis* m. η)
 Typ. *Lip. gracilis* n. sp.

- α) *Coelonotus* von κοῖλος, η, ον hohl und νῶτος der Rücken,
 also einen ausgehöhlten Rücken bezeichnend, hier den
 des Metathorax.
- β) *Aclitus* von ἀκλειτος = ἀκλειστος, nicht verschlossen.
 Hier das offene Radialfeld andeutend, welches jedoch
 mehr umgrenzt erscheint als bei *Aphidius*. Von dieser
 letzteren Gattung unterscheidet sich *Aclitus* weiter noch
 durch ein ungefeldertes Metanotum und das 1. Seg-
 ment, welches an der Spitze fast breiter als lang ist.

*) Ramus postmarginalis nenne ich denjenigen Theil der Unterrand-
 ader, welcher noch hinter dem Randmal zum Vorschein kommt und
 sich mehr oder weniger gegen die Flügelspitze hinzieht; ramus mar-
 ginalis ist mir der Theil der Unterrandader, welcher das Randmal
 am Vorderrand des Flügels begränzt. Das relative Grössenverhältniss
 beider ist sehr wichtig.

- γ) Paralipsis von *παράλειψις* das Ausgelassene. Der gänzliche Mangel eines Radius liegt dieser Benennung zu Grunde.
- δ) Lysiphlebus von *λυσιφλεφής*, ες die Adern lösend oder öffnend. In dieser Gattung wird durch theilweises Schwinden des Cubitus die 1. Cubital- und 1. Diskoidalzelle, welche bei *Aphidius* vereinigt aber geschlossen sind, geöffnet. Sie unterscheidet sich nicht nur durch das Vorhandensein der Cubitalquerader, sondern auch durch das ganz ungefelderte Metanotum von *Trioxys* und *Diaeretus*; von ersterer überdies noch durch das Vorhandensein einer mittleren hinteren Schulterzelle und beim ♀ durch den Mangel der hornigen Anhängsel.
- ε) *Diaeretus* von *διαίρετος*, η, ον, getheilt, getrennt oder unterschieden. Auf die mittlere Schulterzelle anspielend, welche durch eine Querader in eine vordere und hintere getrennt wird.
- ζ) *Adialytus* von *ἀδιάλυτος*, unaufgelöst, nicht gelöst. Die mittlere Schulterzelle ist hier an der Spitze geschlossen, nicht wie bei *Trioxys* an der Spitze gelöst, d. h. offen.
- η) *Lipolexis* von *λείπειν*, entbehren, ermangeln und *λήξις* der Schluss, die Beendigung. Trotz der starken Verlängerung des Radius entbehrt das Radialfeld in dieser Gattung eines Schlusses, darauf zielt hier diese Benennung.

15. Fam. *Euphoroidae*.

1. Die erste Cubital- mit der 1. Discoidalzelle verschmolzen 2
 Die erste Cubital- von der 1. Discoidalzelle getrennt 6
2. Gesicht bis zu den Fühlern hin sehr stark aufgetrieben und oben an der Spitze in 2 Hörner gespalten *Cosmophorus* Ratz.
 Typ. *Cosm. Klugii* Ratz. — s. Ichn. d. Forstins.
 Bd. II. S. 71. tab. II. fig. 37.
 Gesicht ohne besondere Anschwellung 3
3. Schaft stark verlängert 4
 Schaft von gewöhnlicher Länge 5

4. Fühler 16gliedrig; Schaft mit einem starken Zahn, das 2. und 3. Glied stark verlängert und quer eingefügt, die folgenden wieder quer eingefügt.
Streblocera Westw.
 Typ. *Str. fulviceps* Westw. — Phil. Mag. Nov. 1833. n. 17. p. 342; Nees. Hym. Ichn. II. 411.
 Fühler 18-gliederig; Schaft auf der Unterseite stark behaart, nicht gezähnt; die folgenden Glieder von regelmässiger Bildung . *Eutanycerus* m. α)
 Typ. *Eut. Halidayanus* n. sp. ♂. ♀.
5. Radialfeld stark verlängert, in die Fügelspitze auslaufend *Syntretus* m. β)
 Typ. *Microctonus vernalis* Wesm. — Brac. d. l. Belg. 1835. p. 56.
 Radialfeld verkürzt *Microctonus* Wsm.
 Typ. *Perilitus aethiops* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 32.
6. Fühler keulförmig *Eustalocerus* m. γ)
 Typ. *Microctonus clavicornis* Wesm. — Brac. d. l. Belg. 1835. p. 65.
 Fühler nicht keulförmig 7
7. Das 1. Segment sehr stark verlängert, linienförmig.
Wesmaelia δ)
 Typ. *Wesm. pendula* n. sp.
 Das 1. Segment von gewöhnlicher Form 8
8. Am Mesonotum die Furchen der Parapsiden gar nicht vorhanden oder ganz undeutlich *Euphorus* Nees.
 Typ. *Euph. pallicornis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. II. p. 362.
 Am Mesonotum die Furchen der Parapsiden sehr deutlich und hinten vor dem Schildchen zusammenstossend 9
9. Cubitalquerader entweder aus dem Randmal selbst oder aus dem sehr kurzen ersten Abschnitt des Radius entspringend; Radialfeld sehr kurz, stumpf zugerundet; Bohrer nicht vorragend *Peristenus* m. ε)
 Typ. *Microctonus barbiger* Wesm. — Brac. d. l. Belg. 1835. p. 69.
 Cubitalquerader immer aus dem deutlich verlän-

- gerten ersten Abschnitt des Radius entspringend;
Radialzelle weit, spitz auslaufend; Bohrer beim
♀ vorragend 10
10. Metanotum scharf gefeldert; Kopf fast kubisch;
Hinterhüften nicht verlängert . . *Dinocampus* m. ζ)
Typ. *Perilitus terminatus* Nees. — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 30.
Metanotum nicht gefeldert; Kopf quer, sehr breit;
Hinterhüften sehr verlängert . . *Loxocephalus* m. η)
Typ. *Lox. longipes* n. sp.
- α) *Eutanycerus* von *εύ* wohl, *τανύω* strecken, ausdehnen
und *κέρας*, *τό* das Horn, also mit wohlgestrecktem
Horn. Zielt auf den für diese Familie ganz unge-
wöhnlich stark entwickelten, d. h. gestreckten oder
verlängerten Schaft. Ein Merkmal für beide Geschlech-
ter, beim ♀ ist derselbe fast doppelt so lang wie beim ♂.
- β) *Syntretus* von *σύντρετος*, *ον* durch eine gemeinschaft-
liche Oeffnung verbunden. Die 1. Cubital- und die
1. Diskoidalzelle sind hier durch das Schwinden des
Cubitus gleichsam geöffnet und zu einer gemeinschaft-
lichen Mischzelle verbunden.
- γ) *Eustalocerus* von *εύσταλής*, *ες* gut ausgerüstet und *κέρας*,
τό das Horn. Auf die keulförmige Gestalt der Füh-
ler anspielend. Westw. hat diese Gattung in seinem
Append. to an introd. to the mod. classific. of. ins.
Rhopalophorus genannt, da aber von Serville schon
früher eine Coleopteren Gattung mit dem Namen *Rho-*
palphora bezeichnet wurde, so musste seine Benen-
nung wegfallen.
- δ) *Wesmaelia* nach dem verdienstvollen Verfasser der
Brac. d. l. Belgique benannt und eine der zierlichsten
Gattungen dieser schönen Familie.
- ε) *Peristenus* von *περί* um, herum und *στενός*, *ή*, *όν* schmal,
eingeschränkt, eng. Auf das Radialfeld Bezug neh-
mend, welches um das Randmal sehr enge herumläuft
und im wahren Sinne des Wortes sehr eingeschränkt
erscheint.
- ζ) *Dinocampus* von *δεινός*, *ή*, *όν* in der Bedeutung stark

und καμπτός, ἡ, ὅν gekrümmt, gebogen. Zielt auf den Radius, der in dieser Gattung immer stark gekrümmt oder vielmehr winklig gebrochen, was bei Peristenus nicht immer der Fall ist.

- η) Loxocephalus von λοξός, ἡ, ὅν in der Bedeutung quer und κεφαλή, ἡ der Kopf. In dieser Gattung ist der Kopf sehr breit, so dass dieses auffallende Merkmal sie bald vor allen übrigen kennzeichnet.

16. Fam. Perilitoidae.

1. Hinterflügel mit einer geschlossenen Zelle an der Spitze *Zemiotes* m. α)
 Typ. *Perilitus albitarsis* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. p. 34.
 Hinterflügel ohne geschlossene Zelle an der Spitze 2
2. Humeralquerader vor der Grundader aus der vorderen Schulterzelle entspringend . . *Protelus* m. β)
 Typ. *Perilitus chrysophthalmus* Nees. — Hym.
 Ichn. aff. Mon. I. 34.
 Humeralquerader hinter der Grundader entspringend
Perilitus Nees.
 Typ. *Peril. pallidus* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 35.

- α) *Zemiotes* von ζημιότης, ὁ der Bestrafer. Eine Anspielung auf den parasitischen Charakter dieser Gattung.
- β) *Protelus* von πρό vor und τέλος, εως in der Bedeutung Grenze oder Grenzscheide. Also vor der Grenze. Damit wird die Humeralquerader, welche vor der Grundader, also gleichsam vor der Grenzscheide entspringt, bezeichnet.

17. Fam. Brachistoidae.

- Hinterleib kurz, fast spatelförmig *Brachistes* Wesm.
 Typ. *Br. ruficoxis* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
 (1835) p. 110.
- Hinterleib verlängert, gleich breit. *Eubadizon* Nees.
 Typ. *Eub. pectoralis* Nees — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 236.

- gerten ersten Abschnitt des Radius entspringend; Radialzelle weit, spitz auslaufend; Bohrer beim ♀ vorragend 10
10. Metanotum scharf gefeldert; Kopf fast kubisch; Hinterhüften nicht verlängert . . *Dinocampus* m. ζ)
 Typ. *Perilitus terminatus* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 30.
 Metanotum nicht gefeldert; Kopf quer, sehr breit; Hinterhüften sehr verlängert . . *Loxocephalus* m. η)
 Typ. *Lox. longipes* n. sp.
- α) *Eutanycerus* von *εύ* wohl, *τανύω* strecken, ausdehnen und *κέρας*, *τό* das Horn, also mit wohlgestrecktem Horn. Zielt auf den für diese Familie ganz ungewöhnlich stark entwickelten, d. h. gestreckten oder verlängerten Schaft. Ein Merkmal für beide Geschlechter, beim ♀ ist derselbe fast doppelt so lang wie beim ♂.
- β) *Syntretus* von *σύντρετος*, *ον* durch eine gemeinschaftliche Oeffnung verbunden. Die 1. Cubital- und die 1. Diskoidalzelle sind hier durch das Schwinden des Cubitus gleichsam geöffnet und zu einer gemeinschaftlichen Mischzelle verbunden.
- γ) *Eustalocerus* von *εύσταλής*, *ες* gut ausgerüstet und *κέρας*, *τό* das Horn. Auf die keulförmige Gestalt der Fühler anspielend. Westw. hat diese Gattung in seinem Append. to an introd. to the mod. classif. of. ins. *Rhopalophorus* genannt, da aber von Serville schon früher eine Coleopteren Gattung mit dem Namen *Rhopalophora* bezeichnet wurde, so musste seine Benennung wegfallen.
- δ) *Wcsmaelia* nach dem verdienstvollen Verfasser der Brac. d. l. Belgique benannt und eine der zierlichsten Gattungen dieser schönen Familie.
- ε) *Peristenus* von *περί* um, herum und *στενός*, *ή*, *όν* schmal, eingeschränkt, eng. Auf das Radialfeld Bezug nehmend, welches um das Randmal sehr enge herumläuft und im wahren Sinne des Wortes sehr eingeschränkt erscheint.
- ζ) *Dinocamptus* von *δεινός*, *ή*, *όν* in der Bedeutung stark

und καμπτός, ἡ, ὅν gekrümmt, gebogen. Zielt auf den Radius, der in dieser Gattung immer stark gekrümmt oder vielmehr winklig gebrochen, was bei Peristenus nicht immer der Fall ist.

- η) Loxocephalus von λοξός, ἡ, ὅν in der Bedeutung quer und κεφαλή, ἡ der Kopf. In dieser Gattung ist der Kopf sehr breit, so dass dieses auffallende Merkmal sie bald vor allen übrigen kennzeichnet.

16. Fam. Perilitoidae.

1. Hinterflügel mit einer geschlossenen Zelle an der Spitze *Zemiotes* m. α)
Typ. *Perilitus albitarsis* Nees. — Hym. Ichn. aff.
Mon. I. p. 34.

Hinterflügel ohne geschlossene Zelle an der Spitze 2

2. Humeralquerader vor der Grundader aus der vorderen Schulterzelle entspringend . . *Protelus* m. β)
Typ. *Perilitus chrysophthalmus* Nees. — Hym.
Ichn. aff. Mon. I. 34.

Humeralquerader hinter der Grundader entspringend

Perilitus Nees.

Typ. *Peril. pallidus* Nees. — Hym. Ichn. aff.
Mon. I. 35.

- α) *Zemiotes* von ζημιότης, ὁ der Bestrafer. Eine Anspielung auf den parasitischen Charakter dieser Gattung.
- β) *Protelus* von πρό vor und τέλος, εως in der Bedeutung Grenze oder Grenzscheide. Also vor der Grenze. Damit wird die Humeralquerader, welche vor der Grundader, also gleichsam vor der Grenzscheide entspringt, bezeichnet.

17. Fam. Brachistoidae.

Hinterleib kurz, fast spatelförmig *Brachistes* Wesm.

Typ. *Br. ruficoxis* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
(1835) p. 110.

Hinterleib verlängert, gleich breit. *Eubadizon* Nees.

Typ. *Eub. pectoralis* Nees — Hym. Ichn. aff.
Mon. I. 236.

18. Fam. **Blacoidae.**

1. Cubitalader aus der Grundader entspringend
Pygostolus Hal.
 Typ. *Leiophron falcatus* Nees. Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 44.
 Cubitalader nicht aus der Grundader entspringend 2
2. Metanotum mit stark stumpfwinklig vorspringenden Hinterecken *Goniocormus* m. α)
 Typ. *Blacus paganus* Hal. — Ent. Mag. III. p. 122.
 Metanotum ohne stark stumpfwinklich vorspringende Hinterecken 3
3. Fühler beim ♀ höchstens 17-, beim ♂ höchstens 19-gliedrig *Blacus* Nees.
 Typ. *Bl. humilis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 191.
 Fühler beim ♀ mehr als 17-, beim ♂ mehr als 19-gliedrig *Ganychorus* Hal.
 Typ. *Bracon. ruficornis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 49.

α) *Goniocormus* von γωνία, ἡ der Winkel und κορμός, δ der Rumpf; bezieht sich also auf den eckigen oder winkligen Rumpf des Metathorax.

19. Fam. **Liophronoidae.**

1. Erste Cubital- mit der 1. Diskoidalzelle verschmolzen
Syrrrhizus m. α)
 Typ. *Syr. delusorius* n. sp.
 Erste Cubital- von der 1. Diskoidalzelle getrennt 2
2. Mesonotum mit zwei hinten zusammenstossenden Furchen 3
 Mesonotum ohne Furchen *Liophron* Nees.
 Typ. *Leiophr. ater* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 45.
3. Fussklauen gespalten *Ancylocentrus* m. β)
 Typ. *Ancylus excrucians* Hal. — Ent. Mag. II. 461.
 Fussklauen nicht gespalten *Allurus* m. γ)

Typ. *Ancylus muricatus* Hal. — Ent. Mag. II.
p. 460.

- α) Syrrhizus von *σύρριζος*, *ον* zusammengewurzelt, also eng verbunden. Durch das Schwinden des Cubitus ist die 1. Cubital- mit der 1. Diskoidalzelle vollständig verschmolzen, also gewiss sehr enge verbunden.
- β) Ancylocentrus *ἀγκύλος*, *η* *ον* krumm, gekrümmt, einwärts gekrümmt und *κέντρον*, *τό* der Stachel, die Spitze, hier der Bohrer, also mit einwärts gekrümmtem Bohrer. Der frühere Gattungsname *Ancylus* Hal. musste geändert werden, weil derselbe von Geoffroy viel früher unter den Mollusken aufgestellt wurde.
- γ) Allurus von *ἄλλος*, *η*, *ον* der andre und *οὐρά*, *ἡ* der Schwanz, Schweif, hier der Bohrer, also mit einem andern, d. h. von der gewöhnlichen Richtung abweichenden, Bohrer.

20. Fam. *Ichneutoidae*.

Der 1. Abschnitt des radius viel kleiner als der 2.

Ichneutes Nees.

Typ *Ichn. reunitor* Nees. — Hym. *Ichn. aff.*
Mon. I. 158.

Der 1. Abschnitt des radius grösser als der 2.

Proterops Wesm.

Typ. *Prot. nigripennis* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
(1835.) p. 202.

21. Fam. *Helconoidae*.

Hinterschenkel mit einem Zahn bewaffnet *Helcon* Nees.

Typ. *Helc. annulicornis* Nees — Hym. *Ichn. aff.*
Mon. I. 231.

Hinterschenkel ohne Zahn . . . *Gymnoscelus* m. α)

Typ. *Helcon tardator* Nees. — Hym. *Ichn. aff.*
Mon. I. 228.

- α) *Gymnoscelus* von *γυμνός*, *ἡ*, *όν* nackt, entblösst und *σκέλος*, *τό* der Schenkel, also mit entblösstem, d. h. nicht bewaffnetem Schenkel.

22. Fam. **Macrocentroidae.**

1. Scheitel durch einen scharfen Rand vom Hinterhaupt getrennt; der längere Schienendorn der Hinterbeine so lang oder länger als die halbe Ferse; der Mittellappen des Mesonotums nicht stärker gewölbt als die Seitenlappen; Bohrer viel kürzer als der Hinterleib. 2
 Scheitel nicht durch einen scharfen Rand vom Hinterhaupt getrennt; der Schienendorn der Hinterbeine nicht halb so lang wie die Ferse; der Mittellappen des Mesonotums viel stärker gewölbt als die Seitenlappen; Bohrer beim ♀ länger als der Hinterleib 3
2. Hinterflügel mit einer geschlossenen Radialzelle an der Spitze *Homolobus* m. α)
 Typ. *Phylax discolor* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835.) p. 162.
 Hinterflügel ohne geschlossene Radialzelle an der Spitze *Zelee* Curt.
 Typ. *Rogas annulicornis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 201.
3. Taster sehr lang, das 3. Glied derselben so lang oder länger als das 1. Geisselglied; der 2. Trochanter an der Spitze mit einer Reihe sehr kleiner Zähnnchen *Macrocentrus* Curt.
 Typ. *Rogas thoracicus* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 204.
 Taster kurz, das 3. Glied derselben kürzer als das 1. Geisselglied; der 2. Trochanter an der Spitze ohne Zähnnchen *Amicroplus* m. β)
 Typ. *Rogas collaris* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 204.

- α) *Homolobus* von *δμός*, *ή, όν* ähnlich, gleich und *λοβός*, ο der Lappen. Also mit gleichen Lappen, bezugnehmend auf die 3 Lappen des Mesonotums.
- β) *Amicroplus* von *α* priv., *μικρός*, *ή, όν* klein und *όπλον*, τό die Waffe, also ohne kleine Waffen, hier auf den

Mangel der kleinen Zähnen an der Spitze des 2. Trochanters hinweisend.

23. Fam. **Diospiloidae.**

1. Die 2. Cubitalzelle rhombisch 2
 Die zweite Cubitalzelle nicht rhombisch 3
2. Clypeus vorn in der Mitte zugespitzt; die 4 letzten
 Fühlerglieder beim ♂ breiter als die vorhergehenden

Aspidogonus Wsm.

Typ. *Asp. diversicornis* Wesm. — Brac. d. l.

Belg. (1835) p. 186.

Clypeus vorn grade abgestutzt, oder sehr schwach bogenförmig geschwungen; beim ♂ die 4 letzten Fühlerglieder nicht breiter als die vorhergehenden

Diospilus Hal.

Typ. *Diosp. oleraceus* Hal. — Ent. Mag. III. 134.

3. Stirngruben nach aussen scharf gerandet, nach innen durch einen scharfen Kiel getrennt

Laccophrys m. α)

Typ. *Lac. Magdalini* n. sp.

Stirngruben nach aussen nicht scharf gerandet, nach innen ohne Kiel 4

4. Die 2. Cubitalzelle oben ganz zusammengezogen, dreiseitig *Microtypus* Ratzb.

Typ. *Eubadizon trigonus* Nees. — Hym. Ichn.

aff. Mon. I. 236. und *Microtypus Wesmaeli* Ratzb.

— Ichn. d. Forstins. 2. Bd. S. 47.

Die 2. Cubitalzelle oben nicht ganz zusammengezogen, deutlich vierseitig . . . *Anostenus* m. β)

Typ. *Taphoeus irregularis* Wesm. — Brac. d.

l. Belg. (1835.) p. 193.

α) *Laccophrys* von *λάκκος*, δ die Vertiefung, Grube und *ὀφρύς*, ἡ die Stirn, also mit Stirngruben, die hier dadurch ausgezeichnet erscheinen, dass sie scharf begrenzt sind, bei *Diospilus* und *Anostenus* ist dieses nicht der Fall.

β) *Anostenus* von *ἄνω*, oben, hinauf, empor und *στενός*

ή, όν enge, also oben enge, was bei der 2. Cubitalzelle auffallend zutrifft und diese Gattung leicht charakterisirt.

24. Fam. Opioidae.

1. Zweite Cubitalzelle sehr kurz, fast so hoch wie lang 2
 Zweite Cubitalzelle nicht kurz und bei Weitem
 nicht so hoch wie lang 3
2. Zweites Segment mit 2 bogenförmig gekrümmten
 Querfurchen *Gnamptodon* Hal.
 Typ. *Bracon pumilio* Nees. (= *Diraphus pygmaeus*
 Wesm.) Hym. Ichn. aff. Mon. I. 90.
 Zweites Segment ohne bogenförmig gekrümmte
 Querfurchen *Mesotages* m. α)
 Typ. *Mes. decoris* n. sp.
3. Der Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle kürzer, so
 lang oder kaum länger als die erste Cubitalquerader 4
 Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle entschieden
 länger als die erste Cubitalquerader 11
4. Radialfeld nicht geschlossen *Lytācra* m. β)
 Typ. *Lyt. stygia* n. sp.
 Radialfeld deutlich geschlossen 5
5. Clypeus mit einem starken Horn *Rhinoplus* m. γ)
 Typ. *Rhin. laevigatus* n. sp.
 Clypeus ohne Horn 6
6. Mund geschlossen 7
 Mund nicht geschlossen 10
7. Die Discoidalquerader kommt aus der ersten Cu-
 bitalzelle *Zetetes* m. δ)
 Typ. *Zet. ultor* n. sp.
 Die Discoidalquerader kommt aus der zweiten
 Cubitalzelle 8
8. Clypeus von dem Gesicht durch eine scharfe Linie
 abgeschnitten, stark und dicht behaart *Chilotrichia* m. ε)
 Typ. *Opius blandus* Hal. — Ent. Mag. IV. p. 220.
 Clypeus durch eine mehr oder weniger tief ein-
 gedrückte Querlinie vom Gesicht getrennt . . . 9

9. Radius etwas vor, seltner in der Mitte des Randmals entspringend *Biosteres* m. ζ)
 Typ. *Bracon carbonarius* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 58.
 Radius weit vor der Mitte des Randmals entspringend
Stenospilus m. η)
 Typ. *Sten. vagator* n. sp.
10. Radius in dem ersten Drittel des Randmals entspringend *Rhabdospilus* m. θ)
 Typ. *Opius placidus* Hal. — Ent. Mag. IV. p. 217.
 Radius etwas hinter der Mitte des Randmals entspringend *Diachasma* m. ι)
 Typ. *Opius fulgidus* Hal. — Ent. Mag. IV. p. 217.
11. Radius an der Wurzel des linearen Randmals entspringend *Eurytenes* m. κ)
 Typ. *Opius abnormis* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 117.
 Radius nicht an der Wurzel eines linearen Randmals entspringend 12
12. Die Discoidalquerader kommt aus der ersten Cubitalzelle 13
 Die Discoidalquerader entweder interstitial oder aus der 2. Cubitalzelle kommend 15
13. Die Furchen der Parapsiden vereinigen sich mit dem Quereindruck vor dem Schildchen; hintere mittlere Schulterzelle offen . . . *Holconotus* m. λ)
 Typ. *Opius comatus* Wesm. Brac. d. l. Belg. (1835) p. 145.
 Die Furchen der Parapsiden sehr stark abgekürzt 14
14. Randmal breit; Querader im Hinterflügel mit einer deutlichen Spur einer rücklaufenden Ader
Apodesmia m. μ)
 Typ. *Apod. taeniata* n. sp.
 Randmal schmal; Querader im Hinterflügel ohne Spur einer rücklaufenden Ader . . *Allotypus* m. ν)
 Typ. *Opius irregularis* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 132.
15. Das 2. Segment mit einer deutlich in die Augen

- fallenden Quernaht die aber nicht völlig den Seitenrand erreicht *Phaedrotoma* m. ξ)
 Typ. *Ph. depeculator* n. sp.
 Das 2. Segment ohne deutlich in die Augen fallende Quernaht 16
16. Gesicht dicht langhaarig *Eutrichopsis* m. σ)
 Typ. *Eutr. munda* n. sp.
 Gesicht nicht langhaarig 17
17. Radius etwas hinter der Mitte des Randmals entspringend *Therobolus* m. π)
 Typ. *Opius ruficeps* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 143.
 Radius nicht hinter der Mitte des Randmals entspringend 18
18. Oberkiefer an seinem untern Rande ausgerandet, so dass an der Basis ein kleiner Eckzahn vorspringt 19
 Oberkiefer nicht ausgerandet 21
19. Mund offen *Hypocynodus* m. ρ)
 Typ. *Opius crassipes* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 127.
 Mund geschlossen 20
20. Randfeld weit vor der Spitze geschlossen
Cryptonastes m. σ)
 Typ. *Crypt. tersus* n. sp.
 Randfeld in oder nahe der Spitze geschlossen
Hypolabis m. τ)
 Typ. *Opius pallipes* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 118.
21. Der zweite Abschnitt des Radius so lang wie der dritte
Biophthora m. φ)
 Typ. *Opius bajulus* Hal. — Ent. Mag. IV. p. 214.
 Der zweite Abschnitt meist viel kürzer als der dritte 22
22. Mund geschlossen *Desmiostoma* m. χ)
 Typ. *Opius parvulus* Wesm. — Brac. d. l. Belg. (1835) p. 139.
 Mund offen 23
23. Hintere mittlere Schulterzelle geschlossen . . . 24
 Hintere mittlere Schulterzelle offen *Nosopoea* m. ψ)

Typ. *Opius cingulatus* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
(1825) p. 120.

24. Cubitalader fast aus der Mite der Grundader
entspringend *Utetes* m. ω)

Typ. *Opius testaceus* Wesm. — Brac. d. l. Belg.
suite 1838. supplém. p. 146.

Cubitalader aus dem 1. Drittel (von der Unter-
randader her betrachtet!) der Grundader entspringend

Opius Wesm.

Typ. *Bracon pygmaeator* Nees. — Hym. Ichn.
aff. Mon. I. p. 52.

- α) Mesotāges von *μεσοταγής*, ες in die Mitte gestellt.
Diese Gattung hat in so fern eine Mittelstellung als
das Flügelgeäder sie der Familie der Diospiloiden
näher bringt, denn die 2. Cubitalzelle ist sehr kurz.
- β) *Lytācra* von *λυτός*, ή, όν gelöst, offen und άκρος α, ον,
summus, extremus, das Aeusserste, die Spitze. Das
Radialfeld ist hier an der Spitze nicht geschlossen,
sondern offen.
- γ) *Rhinoplus* von *ρίς*, ή die Nase und *όπλον*, τό die Waffe.
Also mit bewaffneter Nase, was auf das starke Horn
des Clypeus hinweist.
- δ) *Zetetes* von *ζητητής*, ου, ό der Sucher, Aufspürer.
Nimmt Bezug auf die parasitische Lebensweise, indem
diese Thiere immer umhersuchen und spüren um das
ihnen angewiesene Woonthier zu finden.
- ε) *Chilotrichia* von *χείλος*, τό die Lippe oder Lefze und
τριχίς, τριχός, ή das Haar. Der Name spielt auf den
stark und dicht behaarten Clypeus an.
- ζ) *Biosteres* von *βιοστερής*, ές des Lebens beraubend.
Wieder eine Anspielung auf den parasitischen Cha-
rakter, denn die Larven des Parasiten tödten die Lar-
ven ihrer Woonthiere.
- η) *Stenospilus* von *στενός*, ή, όν schmal und *σπίλος*, ό
der Fleck, hier das Randmal; die Beziehung dieses
Namens ist also klar.
- θ) *Rhabdospilus* von *ράβδος*, ή in der Bedeutung, Strich
oder Streifen, und *σπίλος*, ό der Fleck, das Rand-

mal, bezieht sich hier auf das sehr lange, lineare Randmal.

- ι) Diachasma von *διά* in der Bedeutung sehr, durchaus, gänzlich und *χάσμα*, *ατος τό* eine klaffende Oeffnung, hier mithin die klaffende Mundöffnung andeutend.
- κ) Eurytēnes von *εύρυτενής*, *ές* sich weit erstreckend. Eine Andeutung auf das Radialfeld, welches hier, da der Radius an der Wurzel des Randmals entspringt, viel länger ist, als bei allen übrigen Gattungen dieser Familie.
- λ) Holconōtus von *ὀλκός*, *ὅ* die Furche und *νώτος*, *ὅ* der Rücken. Die stark ausgeprägten Furchen des Mittellrückens liegen dieser Benennung zu Grunde.
- μ) Apodesmia von *ἀπό* in der Bedeutung von etwas fern, entfernt und *δέσμιος*, *ία*, *ιον* gebunden, gefesselt. Diese Namengebung ist auf den Ursprung der Discoidalquader zu beziehen, da solche vor der 2. Cubitalzelle gebunden oder gefesselt erscheint, d. h. entspringt.
- ν) Allotypus von *ἄλλος*, *η*, *ον* der andre und *τύπος*, *ὅ* in der Bedeutung Bildung, also von anderer Bildung, weil sowohl das schmale Randmal, wie die verschiedene Bildung des Hinterflügels, eine Unterscheidung von Apodesmia zulässt.
- ξ) Phaedrotoma von *φαιδρός*, *ά*, *όν* klar, hell, und *τομή*, *ή* das Abgeschnittene, der Schnitt, die Absonderung. Dieser Name enthält eine Hindeutung auf die deutliche Quernaht des 2. Segments, welche bei den übrigen Gattungen der Opioiden ganz oberflächlich, daher sehr unscheinbar und undeutlich ist.
- ο) Eutrichopsis von *εὖ* wohl, recht, *θρίξ*, *τριχός*, *ή* das Haar und *ὄψις* *ή* das Gesicht, also mit einem recht stark behaarten Gesicht.
- π) Therobōlus von *θηροβόλος*, *ον*, Thiere erlegend. Hier ebenfalls die Lebensweise andeutend.
- ρ) Hypocynōdus von *ὑπό* unten, unterhalb und *κυνόδους* der Eckzahn. Durch die Ausschweifung am Unterande des Oberkiefers entsteht an der Basis eine vorspringende Ecke, welche nicht mit Unrecht als Eckzahn bezeichnet werden könnte.

- ο) Cryptonastes von κρυπτός, ἡ, όν versteckt, verborgen und νάστης, ός der Einwohner, Bewohner, deutet eine verborgene, wenigstens bis jetzt noch unbekannte Lebensweise an.
- τ) Hypolabis von ὑπό unten, unterhalb und λαβίς, ἡ der Griff, die Handhabe. Weist auf das Zähnchen vor der Basis des Oberkiefers hin, welches gleichsam wie eine Handhabe vorspringt.
- φ) Biophthōra von βιοφθόρος, ον das Leben zerstörend, wieder eine Beziehung zu der parasitischen Lebensweise.
- χ) Desmiostoma von δέσμιος, ία, ιον gebunden, gefesselt und στόμα, τό der Mund, den geschlossenen Mund bezeichnend.
- ψ) Nosopoea von νοσοποιός, όν Krankheit verursachend. Bezieht sich auf das Ansaugen der Insectenlarven, welche hierdurch erkranken und zuletzt getödtet werden.
- ω) Utetes von οὔτητής, ός der Verwunder. Vermöge ihres parasitischen Charakters verwunden die Larven dieser Gattung die für sie bestimmten Wobnthiere.

25. Fam. Alysioideae.

1. Ungeflügelt *Chasmodon* Hal.
 Typ. *Alysia aptera* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. p. 264.
 Geflügelt 2
2. Flügel so klein, dass das Geäder nicht deutlich zu erkennen ist *Panerēma m. α)*
 Typ. *Pan. inops* n. sp.
 Flügel wenigstens von der Länge, dass das Geäder zu erkennen 3
3. Erste Cubital- und 1. Discoidalzelle verschmolzen 4
 Erste Cubital- und 1. Discoidalzelle vollständig getrennt 6
4. Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle kürzer als die 1. Cubitalquerader 5
 Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle länger als die

1. Cubitalquerader *Aphaerëta* m. β)
 Typ. *Alysia cephalotes* Hal. — Ent. Mag. V. p. 231.
5. Maxillartaster 4 gliedrig, Lippentaster 3 gliedrig
Syncrasis m. γ)
 Typ. *Alysia fucicola* Hal. — Ent. Mag. V. p. 217.
 Maxillartaster 3 gliedrig, Lippentaster 2 gliedrig
Phaenolyta m. δ)
 Typ. Ph. Halidayi n. sp. (= *Alysia fuscipes* Hal.
 Ent. Mag. V. p. 217. aber nicht *Alysia fuscipes*
 Nees, welche zur Gattung *Aphaereta* gehört.)
6. Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle kürzer, selten
 so lang, aber kaum länger als die 1. Cubitalquerader 7
 Radialabschnitt der 2. Cubitalzelle länger als die
 1. Cubitalquerader 19
7. Zweites Segment mit einer deutlichen Quernaht,
 wodurch dasselbe in zwei Abschnitte zerfällt . . 8
 Zweites Segment ohne deutliche Quernaht, daher
 nicht in zwei deutliche Abschnitte zerfallend . . 9
8. Discoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle kommend;
 das 3. und die folgenden Segmente deutlich
Cosmiocarpa m. ε)
 Typ. *Alysia Aurora* Hal. — Ent. Mag. V. p. 217.
 Discoidalquerader aus der 2. Cubitalzelle kommend;
 das 3. und die folgenden Segmente versteckt und
 undeutlich *Symphānes* m. ζ)
 Typ. *Symph. aciculata* n. sp.
9. Zweite Cubitalzelle 5 seitig 10
 Zweite Cubitalzelle 4 seitig 13
10. Hintere mittlere Schulterzelle geschlossen . . . 11
 Hintere mittlere Schulterzelle offen *Pentapleura* m. η)
 Typ. *Alysia pumilio* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 244.
11. Radius vor der Mitte des Randmals entspringend
Hypostrophia m. θ)
 Typ. *Hyp. amplipennis* n. sp.
 Radius nicht vor der Mitte des Randmals entspringend 12
12. Radius aus der Mitte des Randmals entspringend
Epiclista m. ι)
 Typ. *Ep. erythrogaster* n. sp.

Radius hinter der Mitte des Randmals entspringend

Goniarcha m. κ)

Typ. *Alysia lucicola* Hal. — Ent. Mag. V. 226.

13. Flügel des ♂ verkürzt; das mittlere Schulterfeld offen; Flügel des ♀ nicht verkürzt; das mittlere Schulterfeld desselben mit zwei Queradern; Radius aus der Mitte des Randmals kommend; Hinterleib flach, spatelförmig; Bohrer nicht vorragend

Diaspasta m. λ)

Typ. *Alysia contracta* Hal. — Ent. Mag. V. p. 218.

Flügel in beiden Geschlechtern ausgebildet; Radius nicht aus der Mitte des Randmals kommend

14. Radius vor der Mitte des Randmals entspringend

Tanycarpa m. μ)

Typ. *Alysia gracilicornis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 247.

Radius hinter der Mitte des Randmals entspringend

15. Hintere mittlere Schulterzelle an der Spitze durch eine grade Querader geschlossen; die Mittelader in ihrer Fortsetzung (nervus analis!) interstitial

Cratospila m. ν)

Typ. *Alysia Circe* Hal. — Ent. Mag. V. p. 219.

Hintere mittlere Schulterzelle an der Spitze mit winklig gebrochener Querader

16. Luftlöcher des Metathorax sehr gross . *Alysia* Latr.

Typ. *Alysia manducator* F. (*Cryptus* sp.) s. Nees

Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 239.

Luftlöcher des Metathorax sehr klein, punktförmig.

17. Erstes Geisselglied etwas länger als das zweite
Erstes Geisselglied bedeutend kürzer als das zweite

Idiasta m. ξ)

Typ. *Alysia maritima* Hal. — Ent. Mag. V. p. 230.

18. Discoidalquerader interstitial . . . *Anarcha* m. $\omicron$)

Typ. *An. notabilis* n. sp.

Discoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle kommend

Strophaea m. π)

Typ. *Alysia rufidens* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 241.

19. Randmal nicht linear, sondern stark verdickt, oder spindelförmig, d. h. am Ursprung des Radius am breitesten, von da ab sowohl nach der Basis wie nach der Spitze hin verschmälert, aber nicht über das halbe Randfeld hinauslaufend 20
 Randmal linear, am Ursprung des Radius nicht breiter als unmittelbar vor und hinter demselben, wenn dasselbe verdickt ist, geht es meist über die Hälfte des Radialfeldes hinaus 32
20. Erstes Geisselglied etwas länger als das zweite . 21
 Erstes Geisselglied entschieden kürzer als das 2. oder kaum so lang 24
21. Hintere mittlere Schulterzelle deutlich vorhanden 22
 Hintere mittlere Schulterzelle fehlend *Opisendea* m. ρ)
 Typ. *Op. tenuicornis* n. sp.
22. Randmal nicht sehr verdickt 23
 Randmal sehr stark verdickt . . . *Prosăpha* m. σ)
 Typ. *Alysia speculum* Hal. — Ent. Mag. V. p. 241.
23. Radius vor der Mitte des Randmals entspringend
Acrobēla m. τ)
 Typ. *Acr. carinata* n. sp.
 Radius in oder ein wenig hinter der Mitte des Randmals entspringend *Mesocrina* m. φ)
 Typ. *Mes. indagatrix* n. sp.
24. Radialfeld vor der Spitze geschlossen 25
 Radialfeld in der Flügelspitze geschlossen . . . 28
25. Discoidalquerader nicht interstitial 26
 Discoidalquerader ganz entschieden interstitial
Mesothesis m. χ)
 Typ. *Mes. bicolor* n. sp.
26. Discoidalquerader aus der 2. Cubitalzelle kommend 27
 Discoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle kommend
Homophyla m. ψ)
 Typ. *Alysia pullata* Hal. — Ent. Mag. V. p. 232.
27. Im Hinterflügel geht die hintere Schulterzelle nicht über die Mitte der vorderen hinaus
Misophthora m. ω)
 Typ. *Mis. laevigata* n. sp.

Im Hinterflügel geht die hintere Schulterzelle über die Mitte der vorderen hinaus . *Adelura* m. ¹⁾

Typ. *Alysia florimela* Hal. — Ent. Mag. V. p. 239.

28. Hintere mittlere Schulterzelle deutlich vorhanden und geschlossen 29
Hintere mittlere Schulterzelle fehlend 31

29. Vordere mittlere Schulterzelle gleich hinter der Grundader geschlossen; Radialfeld im Hinterflügel ohne Querader 30
Vordere mittlere Schulterzelle weit hinter der Grundader geschlossen; Radialfeld im Hinterflügel mit einer Querader *Idiolexis* m. ²⁾

Typ. *Alysia punctigera* Hal. — Ent. Mag. V. p. 238.

30. Der erste Abschnitt des Radius bildet mit dem 2. fast eine grade Linie *Aclisis* m. ³⁾

Typ. *Acl. isomera* m.

Der erste Abschnitt des Radius bildet mit dem 2. einen starken Winkel *Phaenocarpa* m. ⁴⁾

Typ. *Alysia picinervis* Hal. — Ent. Mag. V. p. 233.

31. Der erste Abschnitt des Radius fehlt, daher stösst die 2. Cubitalzelle unmittelbar an das Randmal

Sathra m. ⁵⁾

Typ. *S. debilis* n. sp.

Der erste Abschnitt des Radius sehr deutlich, daher die 2. Cubitalzelle noch weit von dem Randmal getrennt *Asobära* m. ⁶⁾

Typ. *Alysia tabida* Nees. — Hym. Ichn. aff.

Mon. I. 252.

32. Das erste Geisselglied nicht länger als das 2. 33

Das erste Geisselglied deutlich länger als das 2. 35

33. Zweite Cubitalzelle 4 seitig; hintere mittlere Schulterzelle ganz fehlend *Spanista* m. ⁷⁾

Typ. *Sp. rufescens* n. sp.

Zweite Cubitalzelle 5 seitig; hintere mittlere Schulterzelle vorhanden 34

34. Fühler ungefähr 50 gliedrig; Mittelbrustseiten mit einem glatten Quereindruck *Dapsilarthra* m. ⁸⁾

Typ. *Alysia Apii* Curt. Br. Ent. 141. N. 7. und Ent. Mag. V. p. 239.

Fühler 17—24 gliedrig; Mittelbrustseiten mit einem gekerbten Quereindruck . *Ischnocarpa* m. ⁹⁾

Typ. *Alysia pumila* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 251.

35. Der erste und zweite Abschnitt des Radius bilden fast eine grade Linie . . . *Anisocyrtia* m. ¹⁰⁾

Typ. *Alysia perdita* Hal. — Ent. Mag. V. p. 241.

Der erste und zweite Abschnitt des Radius bilden einen starken Winkel 36

36. Zweite Cubitalzelle 5 seitig 37

Zweite Cubitalzelle 4 seitig 42

37. Luftlöcher des Metathorax sehr klein, punktförmig, undeutlich 38

Luftlöcher des Metathorax mittelgross, deutlich

Dinotrēma m. ¹¹⁾

Typ. *Din. erythrope* n. sp.

38. Cubitus unmittelbar hinter der 2. Cubitalquerader abbrechend *Colobōma* m. ¹²⁾

Typ. *Col. nigrina* n. sp.

Cubitus nicht unmittelbar hinter der 2. Cubitalquerader abbrechend 39

39. Fühler 13 gliedrig *Spanomeris* m. ¹³⁾

Typ. *Span. pulla* n. sp.

Fühler mehr als 13 gliedrig 40

40. Randmal linear, nicht verdickt, kaum vom Flügelrand zu unterscheiden 41

Randmal linear aber deutlich verdickt, vom Flügelrand deutlich abgeschieden . . . *Delocarpa* m. ¹⁴⁾

Typ. *Del. praedo* n. sp.

41. Scheitel niedergedrückt; Thorax von der Seite zusammengedrückt *Dipiesta* m. ¹⁵⁾

Typ. *Alysia compressa* Hal. — Ent. Mag. V. p. 244.

Scheitel nicht niedergedrückt; Thorax von der Seite nicht zusammengedrückt . . . *Aspilota* m. ¹⁶⁾

Typ. *Alysia ruficornis* Nees. — Hym. Ichn. aff.

Mon. I. 248.

42. Hintere mittlere Schulterzelle offen; Radialfeld vor der Spitze geschlossen . . . *Heterolexis* m. ¹⁷⁾

Typ. *Hct. subtilis* n. sp.

Hintere mittlere Schulterzelle geschlossen; Radialfeld in oder hart an der Spitze geschlossen

Grammospila m. ¹⁸⁾

Typ. *Alysia Isabella* Hal. — Ent. Mag. V. 240.

- a) *Panerema* von *πᾶς, πᾶσα, πᾶν* ganz und *ἐρῆμος, η, ον* entblösst, entbehrend. Bezieht sich auf die kurzen Flügelstummel, wodurch diese Gattung des Fluges ganz entbehren muss.
- β) *Aphaerëta* von *ἀφαίρετος, ον*, weggenommen. Enthält eine Andeutung auf den Theil des Cubitus, der die 1. Cubital- von der 1. Diskoidalzelle zu trennen pflegt. Derselbe ist hier ganz weggenommen, d. h. verschwunden.
- γ) *Syncrasis* von *σύγκρασις, ἡ* die Vermischung. Auch hier fehlt wie bei der vorhergehenden Gattung die Trennung der 1. Cubital- und 1. Diskoidalzelle, es findet also gleichsam eine Vermischung beider statt.
- δ) *Phaenolyta* von *φαίνω*, scheinen oder zeigen, und *λύτος, ἡ, όν* gelöst. Durch das Schwinden des 1. Abschnittes des Cubitus scheint die gewöhnliche Trennung der 1. Cubital- und 1. Diskoidalzelle gelöst, d. h. ganz aufgehoben.
- ε) *Cosmiocarpa* von *κόσμιος, ία, ιον*, wohlgeordnet, in gutem Zustande und *κάρπος ό* das Randmal. Also mit einem wohlgeordneten oder schönen Randmal, welches namentlich beim ♂ durch seine Breite und durch die dunkle Färbung sehr hervorsteht.
- ζ) *Symphanes* von *συμφανής, ές* ganz deutlich, der Name enthält eine Hindeutung auf die beiden Abschnitte des 2. Segments des Hinterleibs, welche durch eine tiefe Naht getrennt und deshalb ganz deutlich sind.
- η) *Pentapleura* von *πέντε* fünf und *πλευρά, ἡ* die Seite. Die Beziehung ist klar und weist auf die sehr deutlich 5 seitige, zweite Cubitalzelle hin.
- θ) *Hypostropha* von *ὑπόστροφος, ον*, zurückgehend, zurückweichend. Der Radius geht in dieser Gattung bis vor die Mitte des Randmals zurück, entspringt daher

viel näher der Wurzel desselben als bei den vorhergehenden Gattungen.

- ι) *Epiclista* von ἐπικλείω zuschliessen. Bezieht sich auf die geschlossene, hintere mittlere Schulterzelle.
- κ) *Goniarcha* von γωνία ἡ der Winkel und ἀρχή, ἡ der Anfang, Beginn. Hier auf die Discoidalquerader deutend, die aus dem innersten Winkel der 2. Cubitalzelle ihren Anfang oder Ursprung hat.
- λ) *Diaspasta* von διασπάω, zertrennen, zerreißen. Durch die abgekürzten Flügel des ♂ wird der Zusammenhalt der beiden Geschlechter in gewissem Sinne zerissen.
- μ) *Tanycarpa* von τανύω spannen, strecken, sich ausdehnen, erstrecken und καρπός ὁ in der Bedeutung Randmal. (lat. carpus). Der Name bezieht sich auf das verlängerte Randmal.
- ν) *Cratospila* von κράτος, τό, Kraft, Stärke und σπῖλος, ὁ der Fleck, hier das Randmal, welches, wenn auch nicht übermässig entwickelt, doch eine gewisse Breite zeigt.
- ξ) *Idiasta* von ἰδιαστῆς, ὁ für sich, oder abgesondert lebend, deutet auf die parasitische Lebensweise hin.
- ο) *Anarcha* von ἀ priv. und ἀρχή, ἡ der Ursprung. Bezieht sich auf die Diskoidalquerader, welche interstitial ist, mithin weder aus der 1. noch aus der 2. Cubitalzelle entspringt, sondern als eine Fortsetzung der Cubitalquerader angesehen werden könnte, also demnach gleichsam ohne Ursprung ist.
- π) *Strophaea* von στροφαῖος, αἶα, αἶον verschlagen, listig. Die Lebensweise andeutend.
- ρ) *Opisendea* von ὀπίσω hinten, nach hinten zu und ἐνδεής, ἐς mangelhaft, fehlerhaft. Da hier im Flügel die hintere mittlere Schulterzelle gänzlich fehlt, ist die Bezugnahme leicht ersichtlich.
- σ) *Prosäpha* von προσαφή, ἡ die Berührung. Deutet hier auf die 2. Cubitalzelle, welche das Randmal nicht berührt, weil der 1. Abschnitt des Radius, welcher gleichsam als Stiel dieser Zelle betrachtet werden kann, fehlt.

- τ) Acrobēla von ἀκροβελής, ἐς am Ende spitz. Nimmt Bezug auf das Randmal, welches lang zugespitzt ist.
- φ) Mesocrina von μεσοκρινής, ἐς in der Mitte eine Scheide bildend. Geht auf den Ursprung des Radius, der ungefähr in der Mitte des Randmals entspringt und dasselbe in zwei gleiche Hälften theilt, zwischen denen er selbst gleichsam die Scheide bildet.
- χ) Mesothesis von μέσος mitten und θέσις, ἥ die Stellung, Lage. Bezugnehmend auf die Stellung der Discoidalquerader, welche interstitial ist und daher eine Mittelstellung zwischen der 1. und 2. Cubitalzelle einnimmt.
- ψ) Homophyla von ὁμοφύλος, ον von gleichem Stamm, stammverwandt. Dieser Name hat also nur eine ganz allgemeine Beziehung.
- ω) Misophthora von μισέω hassen und φθορά, ἥ das Verderben, die Zerstörung, also die Zerstörung hassend, insofern die Thiere dieser Gattung andere zerstörende Insekten vernichten.
- 1) Adelura von ἄδηλος, ον ungesehen und οὐρά, ἥ, der Schweif, hier der Bohrer. Bezieht sich auf den verborgenen, die Spitze des Hinterleibs nicht überragenden Bohrer.
 - 2) Idiolexis von ἴδιος, ἴα, ἰον eigenthümlich und λῆξις, ἥ der Schluss. An die vordere mittlere Schulterzelle erinnernd, welche erst weit hinter der Grundader geschlossen ist.
 - 3) Aclisis von ἀ priv. und κλίσις ἥ die Biegung. Weist auf die beiden ersten Abschnitte des Radius hin, welche zusammen keinen Winkel, sondern eine fast grade Linie bilden.
 - 4) Phaenocarpa von φαίνω scheinen oder sich zeigen und καρπός, ὁ (carpus) das Randmal. Auf das in die Augen fallende, ansehnliche Randmal hinweisend.
 - 5) Sathra von σαθρός, ἥ, ὅν in der Bedeutung fehlerhaft, schadhaft. Der Name deutet die fehlende hintere Schulterzelle im Hinterflügel an.
 - 6) Asobāra von ἀ priv. und σοβαρός, ἥ, ὅν schnell, flüch-

tig; die Arten dieser Gattung sind durch die trägen Bewegungen bemerklich.

- 7) Spanista von *σπανιστός*, ή, όν Mangel habend an etwas. Dieser Gattung fehlt die hintere mittlere Schulterzelle.
- 8) Dapsilarthra von *δαπσιλής*, ές reichlich, häufig und *ἄρθρον*, τό das Glied, also reichgliedrig, bezugnehmend auf die sehr langen, reichgegliederten Fühler.
- 9) Ischnocarpa von *ισχνός*, ή, όν fein, schwächig und *κάρπος*, ό das Randmal. Der Name bezieht sich auf das verlängerte, lineare Randmal, welches sich bis zur Mitte des Radialfeldes erstreckt.
- 10) Anisocyrtia von *ἄνισος*, ον ungleich und *κυρτός*, ή, όν gekrümmt. Zielt auf die beiden Abschnitte des Radius, welche fast in einer graden Linie zusammenstossen, während sie bei den übrigen Gattungen dieser Familie immer in einem mehr oder weniger starken Winkel zusammentreffen.
- 11) Dinotrema von *δεινός*, ή, όν gross, stark und *τρῆμα*, τό das Loch, die Oeffnung. Auf die grossen Luftlöcher des Metathorax deutend.
- 12) Colobōma von *κολόβωμα*, τό das Verstümmelte, Abgeschnittene. Auf den Cubitus gehend, der hinter der 2. Cubitalzelle so plötzlich abbricht, dass er gleichsam abgeschnitten zu sein scheint.
- 13) Spanomeris von *σπανός*, ή, όν selten, in geringer Anzahl und *μερίς*, ίδος der Theil. Der Name nimmt Rücksicht auf die geringe Zahl der Fühlerglieder.
- 14) Delocarpa von *δῆλος*, η, ον sichtbar und *καρπός*, ό in der Bedeutung Randmal. Durch das verdickte und vom Flügel sich deutlich abhebende Randmal unterscheidet sich diese Gattung wesentlich von Aspilota.
- 15) Dipiesta von *δίς* in der Bedeutung zweimal und *πιεστός*, ή, όν gedrückt, zweimal gedrückt, also auf den niedergedrückten Scheitel und den zusammengedrückten Thorax hinweisend.
- 16) Aspilota von *α̂* priv. und *σπιλωτός*, ή, όν gefleckt. Bezieht sich auf das lineare, kaum unterscheidbare Randmal, welches also keinen Flecken (d. h. kein hervorstechendes Randmal) bildet.

- 17) Heterolexis von ἑτερος, η, ον der andre, und λῆξις, ἡ der Schluss, das Aufhören, die Beendigung. Damit wird auf das Radialfeld hingewiesen, welches, abweichend von den zunächst verwandten Gattungen, weit vor der Spitze aufhört, d. h. geschlossen ist.
- 18) Grammospila von γραμμή, ἡ der Strich, die Linie und σπῖλος, ὁ der Fleck, das Randmal. Die Andeutung ist leicht verständlich, denn das Randmal verschmälert sich so, dass es linienförmig wird.

26. Fam. **Dacnusoidea**.

1. Erste Cubitalzelle sehr lang; Cubitalquerader weit hinter dem Ursprung des Radius stehend *Synaldis* m. α)
Typ. *Alysia concolor* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 254.

Erste Cubitalzelle kurz; Cubitalquerader nahe dem Ursprung des Radius 2

2. Erste Cubital- und 1. Discoidalzelle verschmolzen
Aphanta m. β)

Typ. *Aph. hospita* n. sp.
Erste Cubital- und 1. Discoidalzelle nicht verschmolzen 3

3. Hinterleib stark runzlig; 2. und 3. Segment ohne bewegliche Naht; Hinterschildchen mit einem Dorn
Symphya m. γ)

Typ. *Sigalphus mandibularis* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 274.
Hinterleib nicht stark runzlig; 2. und 3. Segment mit beweglicher Naht; Hinterschildchen unbewaffnet 4

4. Augen haarig 5
Augen nicht haarig 6

5. Randmal kurz, verdickt; Radius in der Mitte desselben entspringend *Chaenusa* Hal.

Typ. *Perilitus conjungens* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. 33.

Randmal verlängert, linear; Radius vor der Mitte desselben entspringend *Chorebus* Hal.

Typ. *Chor. Najadum* Hal. — Hym. brit. fasc. alter. (1839) p. 18.

6. Discoidalquerader gleich hinter der Cubitalquerader aus der 2. Cubitalzelle entspringend
Exotela m. δ)
 Typ. *Ex. cyclogaster* n. sp.
 Discoidalquerader nicht aus der 2. Cubitalzelle entspringend 7
7. Lippentaster 3-gliedrig *Ametria* m. ε)
 Typ. *Dacnusa uliginosa* Hal. — Hym. brit. fasc. alter. (1839). p. 17.
 Lippentaster 4-gliedrig 8
8. Radius nicht winklig gebrochen; 2. Cubitalzelle das Randmal berührend *Agonia* m. ζ)
 Typ. *Dacnusa adducta* Hal. — Hym. brit. fasc. alter. (1839). p. 13.
 Radius winklig gebrochen; 2. Cubitalzelle das Randmal nicht berührend 9
9. Zweites Segment mit einer unvollkommenen Quernaht in der Mitte, und vor derselben runzlig
Epimicta m. η)
 Typ. *Dacnusa marginalis* Hal. — Hym. brit. fasc. alter (1839). p. 6.
 Zweites Segment ohne Quernaht, meist ganz glatt 10
10. Randmal sehr verdickt und breiter als der 1. Abschnitt des Radius lang ist 11
 Randmal nicht übermässig verdickt, auch nicht breiter als der 1. Abschnitt des Radius lang ist 12
11. Radius nicht weit vor der Flügelspitze in den Vorderrand mündend *Pachysēma* m. θ)
 Typ. *Dacnusa macrospila* Hal. — Hym. brit. fasc. alter. (1839). p. 14.
 Radius sehr weit vor der Flügelspitze in den Vorderrand mündend *Brachystropha* m. ι)
 Typ. *Br. monticola* n. sp.
12. Randmal kurz, nicht bis zur Hälfte des Radialfeldes reichend 13
 Randmal verlängert, bis zur Hälfte des Radialfeldes oder über dieselbe hinausgehend 14
13. Kopf stark verlängert; Hinterleib beim ♀ wie eine Messerscheide zusammengedrückt *Copidura* Schiödt.

Typ. *Chaenon anceps* Curt. — B. E. 289. (= *Coelinius parvulus* Nees ♂) siehe Hal. Hym. brit. fasc. alter. (1839) p. 20. N. 94.

Kopf nicht besonders verlängert; Hinterleib beim ♀ bloss an der Spitze etwas zusammengedrückt

Coelinius Nees.

Typ. *Coel. niger* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 10.

14. Discoidalquerader genau interstitial. . . *Mesora* m. x)
Typ. *Dacnusa gilvipes* Hal. — Hym. brit. fasc. alter. (1839). p. 12.

Discoidalquerader aus der 1. Cubitalzelle entspringend 15

15. Erster und zweiter Abschnitt des Cubitus gleich lang *Isomerista* m. λ)

Typ. *Is. oligomera* n. sp.

Erster und zweiter Abschnitt des Cubitus nicht gleich lang 16

16. Cubitalquerader, zweiter Abschnitt des Cubitus und die Discoidalquerader gleich lang *Trisisa* m. μ)

Typ. *Tr. exilis* n. sp.

Cubitalquerader, zweiter Abschnitt des Cubitus und Discoidalquerader nicht gleich 17

17. Randmal linear, überall gleich breit oder kurz vor der Spitze unmerklich breiter, Metanotum und 1. Segment dicht behaart, nicht runzlig 18

Randmal nicht immer linear oder gleich breit; Metanotum nicht dicht behaart, immer runzlig . 19

18. Radialfeld bis nahe zur Flügelspitze gehend *Tanytropa* m. ν)

Typ. *Tan. haemorrhoea* n. sp.

Radialfeld nicht bis zur Flügelspitze gehend

Rhizarcha m. ξ)

Typ. *Alysia areolaris* Nees. — Hym. Ichn. aff. Mon. I. p. 262.

19. Radialfeld sehr eng; der 2. Abschnitt des Radius ganz gleichförmig und höchst regelmässig gekrümmt, einen vollkommen regelmässigen Kreisabschnitt darstellend 20

- Radialfeld bauchig erweitert; der 2. Abschnitt des Radius nicht gleichförmig gekrümmt, daher keinen Kreisabschnitt darstellend 20
- Radialfeld bauchig erweitert; der 2. Abschnitt des Radius nicht gleichförmig gekrümmt, daher keinen Kreisabschnitt darstellend 21
20. Hintere mittlere Schulterzelle geschlossen
Gyrocampa m. o)
 Typ. *Alysia affinis* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 261.
- Hintere mittlere Schulterzelle offen . *Synelixa* m. π)
 Typ. *Syn. agnata* n. sp.
21. Hintere mittlere Schulterzelle offen 22
- Hintere mittlere Schulterzelle geschlossen 24
22. Fühler weniger als 20-gliedrig 23
- Fühler mehr als 20-gliedrig *Dacnusa* Hal.
 Typ. *Dacn. lateralis* Hal. — Hym. brit. fasc. alter.
 (1839). p. 9.
23. Mittelader gleich hinter der Humeralquerader abgebrochen, daher keine hintere mittlere Schulterzelle vorhanden *Coloneura* m. ρ)
 Typ. *Col. stylata* n. sp.
- Mittelader hinter der Humeralquerader nicht abgebrochen, die hintere mittlere Schulterzelle vorhanden
Stiphrocera m. σ)
 Typ. *Stiph. nigricornis* n. sp.
24. Randmal bloss an der Wurzel ausgefärbt *Liposcia* m. τ)
 Typ. *Lip. discolor* n. sp.
- Randmal überall gleichmässig ausgefärbt
Phaenolexis m. φ)
 Typ. *Alysia petiolata* Nees. — Hym. Ichn. aff.
 Mon. I. 256.
- α) *Synaldis* von συναλδής, ἐς zusammenwachsend. Auf die 1. und 2. Cubitalzelle verweisend, welche durch das Schwinden der 1. Cubitalquerader zu einer einzigen Zelle verschmolzen sind.
- β) *Aphanta* von ἀφάντος, ον vertilgt, verschwunden. Geht auf den Theil des Cubitus, welcher die 1. Cubital-

und 1. Discoidalzelle trennen soll, hier aber gänzlich verschwunden ist.

- γ) Symphya von *συμφύη*, ἥ das Zusammenwachsen. Bezieht sich auf einzelne Segmente des Hinterleibs, welche mehr oder weniger zusammengewachsen, d. h. nicht gelenkartig verbunden sind.
- δ) Exotela von *ἐξω* drüber hinaus und *τέλος*, τό das Ziel, also über das Ziel hinaus. Diese Benennung zielt auf den Ursprung der Discoidalquerader (nerv. rec.) hin, welche jenseits der Cubitalquerader aus der 2. Cubitalzelle entspringt.
- ε) Ametria von *ἀ* priv. und *μέτριος*, ον das rechte Maass, also ohne das rechte Maass. Hier bezugnehmend auf die abweichende Anzahl der Lippentaster.
- ζ) Agonia *ἀγώνιος*, ον, ohne Winkel. Zielt auf den nicht winklig gebrochenen Radius, der hier nicht zwei Abschnitte bildet, wie bei den übrigen Gattungen dieser Familie.
- η) Epimicta von *ἐπίμικτος*, ον gemischt, beigemischt, untermischt. Der Typus dieser Gattung war früher der Gattung Aenone Hal. beigemischt, wird aber mit Recht als eigne Gattung abgetrennt.
- θ) Pachysēma von *παχύς*, εἶα, ὅ dick und *σημα*, τό das Zeichen, Merkzeichen. Deutet natürlich auf das breite und sehr stark in die Augen fallende Randmal hin.
- ι) Brachystropha von *βραχύς*, εἶα, ὅ kurz und *στρωφάω* drehen, wenden. Bezieht sich auf den Radius, der kurz gewendet, d. h. geschwungen ist.
- κ) Mesōra von *μέσσορος*, ον die Grenze zwischen zwei Gegenden bildend. Auf die interstitiale Discoidalquerader sich beziehend, welche genau zwischen der Grenze der 1. und 2. Cubitalzelle entspringt.
- λ) Isomerista von *ἴσος*, η, ον gleich und *μεριστός*, ἥ, ὅν getheilt. Durch die Discoidalquerader wird der Cubitalabschnitt der 1. Cubitalzelle in zwei gleiche Theile getheilt, oder mit andern Worten der 1. und 2. Abschnitt des Cubitus ist gleich lang.
- μ) Trisīsa von *τρίς* dreimal und *ἴσος*, η, ον gleich, also dreimal gleich. Eine Beziehung auf das Flügelge-

äder, bei welchem die Cubitalquerader, der zweite Abschnitt des Cubitus und die Discoidalquerader gleiche Länge haben.

- ν) Tanystropha von *τανύστροφος*, *ον* weit geschwungen; auf den Radius deutend, der bis zur Spitze geht, also weit geschwungen erscheint.
- σ) Rhizarcha von *ρίζα*, *ή* die Wurzel und *ἀρχή*, *ή* der Ursprung. Auf den Ursprung des Radius hinzielend, der in dieser Gattung sich der Wurzel des Randmals sehr nähert.
- ο) Gyrocampa von *γῦρος*, *ὁ* der Kreis und *καμπή*, *ή* die Krümmung. Zeigt die schöne und höchst regelmässige Krümmung des 2. Abschnittes des Radius an.
- π) Synēlix von *συνήλιξ*, *ὁ*, *ή* gleiche Beschäftigung treibend. Bezieht sich auf die gleiche parasitische Lebensweise dieser Gattung mit Gyrocampa, der sie in den meisten Merkmalen, besonders aber in der Biegung des Radius sehr gleicht.
- ρ) Coloneura von *κόλος*, *ον* verstümmelt und *νευρά*, *ή* die Sehne, hier die Ader. Weist auf die gleich hinter der Cubitalquerader abgekürzte Mittelader hin.
- ξ) Stiphrocera von *στιφρός* fest, gedrungen, und *κέρας*, *τό* das Horn. Auf die kurzen und mehr gedrungenen Fühler, welche auch nicht besonders vielgliedrig sind, anspielend.
- τ) Liposcia von *λίποςκιος*, *ον* ohne Schatten, d. h. deutlich, hell, klar. Eine Beziehung auf das eigenthümliche Randmal, welches grösstentheils ungefärbt, daher hell und klar erscheint. Nur nach der Wurzel hin ist dasselbe ganz ausgefärbt. Diese Eigenthümlichkeit findet sich bei beiden Geschlechtern.
- φ) Phaenolexis von *φαίνω* zeigen und *λήξις*, *ή* der Schluss. Nimmt Bezug auf die hintere mittlere Schulterzelle, welche an der Spitze ganz deutlich geschlossen ist.

Anmerkungen und Berichtigungen.

Anmerkung 1. Nach genauer und sorgfältiger Prüfung scheint mir die erste Familie der Braconoidae im engeren Sinne in zwei kleinere Familien getrennt werden zu müssen. Diese Ansicht gründet sich auf den abweichenden Habitus, der freilich durch wenig positive Merkmale scharf genug charakterisirt werden kann. Dagegen bietet das Flügelgeäder ein leichtes Trennungsmerkmal dar, das, so weit meine Untersuchungen reichen, sich standhaft erwiesen hat. Ich würde daher hier nachträglich folgende Trennung vorschlagen:

- a. Die Humeralquerader entspringt an der Mündung der Grundader *Braconoidae*.
- aa. Die Humeralquerader entspringt hinter der Mündung der Grundader *Exothecoidae*.

Zu der ersten Familie würden die Gattungen *Iphiaulax*, *Vipio* und *Bracon* gehören.

Zur zweiten Familie dagegen *Exothecus* Wesm. (zum Theil) *Phanomeris*, *Xenarcha*, *Xynobius*, *Bathystomus* und *Rhysipolis*.

Anmerkung 2. Zu der Familie der Exothecoidae muss noch die neue Gattung *Lytopylus* m.*) hinzugefügt werden. Sie schliesst sich zunächst an *Rhysipolis* an, unterscheidet sich aber von dieser Gattung durch eine offene, hintere mittlere Schulterzelle.

Anmerkung 3. Zu der Familie der Helconoidae muss noch die Gattung *Aspidocolpus* Wesm. gerechnet werden; sie unterscheidet sich von *Helcon* im engeren Sinne durch unbewaffnete Hinterschenkel, von *Gymnoscelus* aber durch die Form der 2. Cubitalzelle, deren Cubitalabschnitt nur wenig länger als ihr Radialabschnitt ist, während bei *Gymnoscelus* der Cubitalabschnitt völlig doppelt so lang wie der Radialabschnitt erscheint. Bei *Aspidocolpus* finden wir in dem hinteren Schulterfeld der Vorderflügel nur eine, bei *Gymnoscelus* dagegen zwei Queradern. Die erstere

*) *Lytopylus* von *λυτός*, ἡ, ὁν gelöst, aufgelöst, offen, und *πύλος*, ὁ das Thor, also mit offenem Thor. Bezieht sich auf die an der Spitze offene, hintere mittlere Schulterzelle.

Gattung hat in dem hinteren Schulterfeld des Hinterflügels keine Querader, während *Gymnoscelus* eine starke Querader in diesem Felde wahrnehmen lässt.

Anmerkung 4. Die Gattung *Charmon* Hal. s. Ent. Mag. I. p. 262. habe ich nicht entziffern können. Sie ist in der Uebersicht von Haliday dicht neben *Diospilus* gestellt, mit welcher sie in der Bildung der Hinterleibssegmente übereinstimmen soll, aber das Vorhandensein von 2 statt 3 Cubitalzellen unterscheidet sie hinreichend von *Diospilus* selbst. Wahrscheinlich hat Haliday sie später fallen lassen oder einen andern passenderen Namen dafür gewählt, ohne dieses näher zu bemerken.

Anmerkung 5. Die Gattungen *Cenocoelius* Westw. und *Dyscoletes* Westw., letztere für *Dyscolus* Hal. substituirt in dem Appendix to an Introduction to the modern classification of insects by J. O. Westwood (im Jahre 1840 publicirt), lassen sich aus der kurzen Charakteristik nicht enträthseln. Auch sind die Arten dieser Gattungen, wie es scheint, nie beschrieben worden. Es mag daher an der Gattungsdiagnose aus dem eben angeführten Appendix genügen:

S. 62. *Dyscoletes* n. gen. Hinterleib fast sitzend; Bohrer verlängert; drei Cubitalzellen, die Discoidalquerader aus der 2. trapezförmigen Cubitalzelle entspringend.

S. 62. *Cenocoelius* n. gen. Hinterleib fast sitzend; drei Cubitalzellen; die 1. Diskoidalzelle gegen den Vorderrand hin gestielt; Clypeus stumpfwinklig.

Anmerkung 6. In seiner Synopsis Hymenopterorum ad Methodum Falleni hat Haliday die Aphidioidae von den Braconen als eine eigene, gleichwerthige Unterabtheilung geschieden, und diese Trennung auf die Verbindung des 2. und 3. Segments gegründet. Die Aphidioiden haben nämlich zwischen beiden Segmenten eine biegsame Naht, die den übrigen Braconen fehlt. Aber diese Flexibilität ist mehr ein Vermögen als ein positives, in die Augen fallendes Merkmal, und kann meiner Ansicht nach eine Trennung nicht begründen.

Eben so wenig würde ich auf das Verwachsensein des 2. mit dem 3. Segment, welches bei den Agriotypoiden

sowohl auf der Ober- wie Unterseite stattfindet, ein so grosses Gewicht legen, um die einzelne Gattung *Agriotypus* den ächten *Ichneumoniden* als gleichwerthige Abtheilung, sei es nun *Tribus* oder *Familie*, entgegen zu stellen. Nimmt man, wie billig, etwas mehr Rücksicht auf das Flügelgeäder, so findet sich in diesem ein so gewichtiger Anhaltspunkt, eine so auffallende Uebereinstimmung, dass die *Agriotypoiden* ganz zwanglos als eigne *Familie* in der *Tribus* der *Ichneumonen* ihre Stelle finden. Und dasselbe Verhältniss stellt sich bei den *Aphidioiden* heraus, nur noch in einem höheren Grade, daher habe ich auch, und wie mir scheint mit Recht, Bedenken tragen müssen, diese oben angedeutete Flexibilität zwischen dem 2. und 3. Hinterleibssegment als Familiencharakter gelten zu lassen.

Anmerkung 7. Die Gattung *Orthostigma* Ratz., offenbar der *Familie* der *Alysioidae* angehörig, ist nach den dürftigen Notizen, s. Forstins. 2. Bd. S. 71., und ebenso wenig aus der Abbildung 1. Bd. Taf. VII. Fig. 13. als Gattung hinreichend zu entziffern.

Anmerkung 8. Das Genus *Incubus* Schrank. soll nach dem Nomenclator von Agassiz gleich *Microgaster* Latr. sein, aber es datirt vom Jahre 1802, während *Microgaster* erst 1804 aufgestellt wurde. Latreille hat die Gattung Schranks wahrscheinlich nicht gekannt; ich kann in diesem Augenblick die *Fauna boica* nicht vergleichen, weiss daher nicht, ob Schrank wirklich und über allen Zweifel einen ächten *Microgaster* mit dieser Gattung bezeichnet hat. In diesem Falle wäre der Name *Microgaster* zu unterdrücken und durch *Incubus* zu ersetzen, um so mehr, da wir kein Interesse haben können, die Namen so berühmter, deutscher Naturforscher, den Ausländern zu Liebe, fallen zu lassen.

Anmerkung 9. Auch die Gattung *Neoneurus* Hal., im Ent. Mag. V. p. 213 als ein europäisches Genus angezeigt und zwar mit folgendem Charakter: „*Areolaradii appendiculata, praediscoidali autem effusa*“, weiss ich nicht zu deuten, da weder eine ausführlichere Gattungsbeschreibung vorhanden,

noch auch irgend eine Art weitläufiger bekannt gemacht worden ist.

Anmerkung 10. Die Gattung *Dimeris* Ruthe halte ich für identisch mit *Pambolus* Hal. Der sitzende Hinterleib, die völlige Verwachsung des 2. und 3. Segments deuten schon darauf hin, während der Ausdruck von Ruthe: „Abdomen biarticulatum,“ und die Hinweisung auf die Gattung *Penecerus* Wesm. (= *Chremylus* Hal.) keinen Zweifel mehr zulässt. Auch Haliday sagt von seiner Gattung: „Abdomen segmento secundo et tertio plane connatis, reliquis fere reconditis,“ dazu kommt noch, dass er ebenfalls seine Gattung mit *Chremylus* d. h. *Penecerus* Wesm. vergleicht, indem er sagt: „Statura capitis thoracisque fere ut in *Chremylo*“. Die letzten Segmente sind in einigen Gattungen so oberflächlich gegliedert, dass man sie leicht als nicht vorhanden ansehen könnte. Der Ausdruck Ruthe's, „zweigliedriger Hinterleib,“ ist daher nur in diesem Sinne zu verstehen. Das ♂ hat nach Ruthe zwei Cubitalzellen, das ♀ ist ungeflügelt.

Anmerkung 11. Die Gattung *Rhaconotus* Ruthe habe ich nicht zuverlässig einreihen können, ich vermuthe aber, dass sie zu der Familie der Hecaboloidae gehört und zunächst mit *Caenophanes* m. verwandt, aber durch den nervus parallelus interstitialis genugsam geschieden sei.

Anmerkung 12. *Araphis* Ruthe ist eine ungeflügelte Gattung, nur im weiblichen Geschlecht bekannt, zur Gruppe der Cyclostomen Wesm. gehörig. Ich habe in der vorstehenden Synopsis diese Gattung vorläufig zu den Hecaboloiden gestellt, bin aber jetzt schwankend geworden, da ich ein ♂ aufgefunden, welches höchst wahrscheinlich dieser Gattung angehören wird, da mehrere Merkmale in der Gattungsdiagnose des ♀ auch auf das ♂ passen, namentlich das hypostoma reclinatum und die Grösse des 2. Segments, welches keine Naht hat und fast bis zur Spitze reicht, während die folgenden Segmente an der Spitze nur sehr undeutlich hervortreten. Bloss Geschlechtsdifferenzen zeigen die fadenförmigen, stark verlängerten Fühler und der mit zwei starken Dornen versehene Metathorax. Die Flügel haben drei Cubitalzellen und dieses Merkmal stellt,

verbunden mit einem kubischen Kopf, diese Gattung zu den Doryctoiden, in die Nähe von *Dendrosoter* Wesm. Von dieser Gattung unterscheidet sich *Araphis* indess durch den Mangel der Stirngrubenleisten und den Ursprung des Radius, der bei *Dendrosoter* aus der Mitte oder vor der Mitte des Randmals entspringt, bei *Araphis* aber ziemlich weit hinter der Mitte. Das von mir gefangene ♂ ist ganz schwarz mit gelben Beinen, und da es noch ungewiss ist, ob es als ♂ zu *tricolor* ♀ Ruthe gehört, so nenne ich es vorläufig *Araphis flavipes* n. sp.

Anmerkung 13. Die Gattung *Trachyusa* Ruthe, zu der Familie der *Alysioidae* gehörend, stimmt vielleicht mit der Gattung *Cosmiocarpa* m. überein, da indess jener Name zu sehr an *Trachusa* Jur. erinnert, so habe ich auch schon aus diesem Grunde einstweilen den Namen *Cosmiocarpa* beibehalten, bis ein Vergleich mit Original Exemplaren ermöglicht sein wird. Der Typus meiner Gattung *Cosmiocarpa* ist *Alysia Aurora* Hal., eine sehr kenntlich beschriebene Art, welche Ruthe kaum verkannt haben möchte, ein Grund mehr, beide Gattungen vor der Hand getrennt zu halten, da er den Typus seiner Gattung für neu hält und *Trach. nigriceps* benannt hat.

Anmerkung 14. *Elasmosoma* Ruthe ist eine Gattung, welche offenbar zu der Familie der *Microgasteroidae* gehört; sie zeichnet sich durch 14-gliedrige Fühler aus und stimmt hierin mit *Mirax* Hal. überein. Von *Mirax* selbst unterscheidet sie sich indess durch drei Cubitalzellen und das offene Radialfeld, während jene Gattung nur zwei Cubitalzellen und kein Radialfeld hat. Mit der Gattung *Ecclites* m. ist *Elasmosoma* im Habitus sehr nahe verwandt, aber *Ecclites* hat ein geschlossenes Radialfeld und 16-gliedrige Fühler, also sehr erhebliche, abweichende Merkmale. Von *Elasmosoma Berolinense* Ruthe habe ich drei ♂ in der Gegend von Aachen gefangen, aber noch kein ♀.

Alphabetisches Verzeichniss der Gattungen und deren Synonyme.

(Die mit kleineren Typen und die Cursiv gedruckten Namen sind
Synonyme).

A.			
	Pag.		
Acaelius Hal. . . .	244	Araphis Ruthe. . . .	237
Adelius Hal.		Ascogaster Wesm. . .	244
Pleiomeris Wesm.		Asobara m.	267
Acampsis Wesm. . .	243	Aspidocolpus Wesm. .	279
Aclisis m.	267	Aspicolpus Wesm.	
Aclitus m.	248	Aspidogonus Wesm. .	257
Acrisis m.	236	Aspigonus Wesm.	
Acrobela m.	266	Aspilota m.	268
Adelius Hal. v. Acaelius Hal.		Atanycolus m. . . .	238
Adelura m.	267	Atoreutus m. . . .	241
Ademon Hal.	240	B.	
Adialytus m.	249	Bathystomus m. . . .	235
Agathis Latr.	246	Biophthora m. . . .	260
Agonia m.	274	Biosteres m.	259
Aleiodes Wesm. v. Rogas		Blacus Nees	254
Nees.		Brachistes Wesm. . .	253
Allodorus m.	242	Calyptus Hal.	
Allotypus m.	259	Brachystropha m. . .	274
Allurus m.	254	Bracon Jur.	235
Alysia Latr.	265	C.	
Cechenus Ill.		Caenopachys m. . . .	239
Ametria m.	274	Caenophanes m. . . .	236
Amicroplus m.	256	Calyptus Hal. v. Brachistes	
Anarcha m.	265	Wesm.	
Ancylocentrus m. . .	254	Cardiochiles Nees . .	244
Ancylylus Hal.		Cechenus Ill. v. Alysia Latr.	
Ancylylus Hal. v. Ancylo-		Cenocoelius Hal.? . .	280
centrus m.		Cenostomus m.	246
Anisocyrta m.	268	Centistes Hal. v. Liophron	
Anisopelma Wesm. v. He-		Nees.	
cabolus Curt.		Chaenon Curt. v. Coelinus	
Anostenus m.	257	Nees.	
Apanteles m.	245	Chaenusa Hal.	273
Aphaereta m.	264	Charmon Hal.? . . .	280
Aphanta m.	273		
Aphidius Nees	248		
Apodesmia m.	259		

Chasmodon Hal.	263
Chelonus Nees	243
Chilotrichia m.	258
Chorebus Hal.	273
Chremylus Hal.	240
Penecerus Wesm.	
Clinocentrus Hal.	240
Coelinius Nees	275
Chaenon Curt.	
Coeloides Wesm.	238
Coelonotus m.	248
Colastes Hal.	241
Coloboma m.	268
Coloneura m.	276
Copidura Schiödde.	274
Lepton Zett.	
Copisura Schiödde.	
Copisura Schiödde. v. Copidura Sch.	
Cosmiocarpa m.	264
Cosmophorus Ratz.	250
Cratospila m.	265
Cremnops m.	246
Cryptonastes m.	260

D.

Dacnusa Hal.	276
Dapsilarthra m.	267
Delocarpa m.	268
Dendrosoter Wesm.	239
Eurybolus Ratz.	
Desmiostoma m.	260
Diachasma m.	259
Diaeretus m.	249
Diaspasta m.	265
Diatmetus m.	246
Earinus Wesm.	
Dimeris Ruthe. v. Pambolus Hal.	
Dinocampus m.	252
Dinotrema m.	268
Diospilus Hal.	257
Taphaeus Wesm.	
Dipiesta m.	268
Diraphus Wesm. v. Gnamptodon Hal.	
Dirrhope m.	244

Disophrys m.	246
Doryctes Hal.	239
Dyscoletes Hal.?	280
Dyscolus Hal.?	
Dyscolus Hal. v. Dyscoletes Hal. Westw.	

E.

Earinus Wesm. v. Diatmetus m.	
Eccelites m.	244
Ecpstylus m.	237
Elasmosoma Ruthe.	283
Elassus Wesm.	248
Ephedrus Hal.	
Ephedrus Hal. v. Elassus Wesm.	
Epiclista m.	264
Epimicta m.	274
Eubadizon Nees.	253
Eumicrodus m.	247
Microdus Nees.	
Euphorus Nees.	251
Eurybolus Ratz. v. Dendrosoter Wesm.	
Eurypterna m.	247
Eurytenes m.	259
Euspathius m.	236
Spathius Nees.	
Eustalocerus m.	251
Rhopalophorus Westw.	
Eutanycerus m.	251
Eutrichopsis m.	260
Exotela m.	274
Exothecus Wesm.	235

G.

Ganychorus Hal.	254
Gnamptodon Hal.	258
Diraphus Wesm.	
Goniarcha m.	265
Goniocormus m.	254
Grammospila m.	268
Gymnoscelus m.	255
Gyrocampa m.	276

H.

Hecabolus Curt.	237
<i>Anisopelina</i> Wesm.	
Hedysomus m.	238
Helcon Nees.	255
Heterogamus Wesm.	240
Heterolexis m.	268
Heterospilus Hal.	239
Histeromerus Wesm.	238
Holconotus m.	259
Homolobus m.	256
Homophyla m.	266
Hormius Nees.	240
<i>Hybrizon</i> Nees. v. <i>Pachylomma</i> Bréb.	
Hypocynodus m.	260
Hypolabis m.	260
Hypostropha m.	264

I.

Ichneutes Nees.	255
Idiasta m.	265
Idiolexis m.	267
<i>Incubus</i> Schrank. v. <i>Microgaster</i> Latr.	
Iphiaulax m.	234
<i>Ischius</i> Wesm. v. <i>Orgilus</i> Hal.	
Ischnocarpa m.	268
Isomerista m.	275

L.

Laccophrys m.	257
<i>Leiophron</i> Nees. v. <i>Liophron</i> Nees.	
<i>Lepton</i> Zett. v. <i>Copidura</i> Schiödt.	
Liophron Nees.	254
<i>Centistes</i> Hal.	
<i>Leiophron</i> Nees.	
Lipolexis m.	249
Liposcia m.	276
Loxocephalus m.	252

Lysiphlebus m.	248
Lysitermus m.	236
Lytacra m.	258
Lytopylus m.	279

M.

Macrocentrus Curt.	256
<i>Macropalpus</i> Ratz. v. <i>Orgilus</i> Hal.	
Mesocrina m.	266
Mesora m.	275
Mesotages m.	258
Mesothesis m.	266
<i>Meteorius</i> Hal. v. <i>Perilitus</i> Nees.	
Microctonus Wesm.	251
<i>Microdus</i> Nees. v. <i>Eumicrodus</i> m.	
Microgaster Latr.	245
<i>Incubus</i> Schrank.	
Microplitis m.	245
Microtypus Ratz.	257
Micocolus m.	237
Mirax Hal.	245
Misophthora m.	266
Monoctonus Hal.	248
Monolexis m.	237

N.

Neoneurus Hal. ?	281
Noserus m.	241
Nosopoea m.	260

O.

<i>Oenone</i> Hal. v. <i>Symphya</i> m.	
Oncophanes m.	241
Opisendea m.	266
Opius Wesm.	261
<i>Orgilus</i> Hal.	246
<i>Ischius</i> Wesm.	
<i>Macropalpus</i> Ratz.	
Orthostigma Ratz. ?	281

P.

<i>Pachylomma</i> Bréb.	247
Hybrizon Nees.	
<i>Paxylomma</i> Bréb.	
<i>Plancus</i> Curt.	
<i>Pachysema</i> m.	274
<i>Pambolus</i> Hal.	237
Dimeris Ruthe.	
<i>Panerema</i> m.	263
<i>Paralipsis</i> m.	248
<i>Paxylomma</i> Bréb.	
<i>Pelecystoma</i> Wesm.	240
<i>Penecerus</i> Wesm. v. Chremy- lus Hal.	
<i>Pentapleura</i> m.	264
<i>Perilitus</i> Nees.	253
Meteorus Hal.	
<i>Peristenus</i> m.	251
<i>Petalodes</i> Wesm.	240
<i>Phaedrotoma</i> m.	260
<i>Phaenocarpa</i> m.	267
<i>Phaenodus</i> m.	241
<i>Phaenolexis</i> m.	276
<i>Phaenolyta</i> m.	264
<i>Phanerotoma</i> Wesm.	244
<i>Phanomeris</i> m.	235
<i>Phylax</i> Wesm. v. Zele Curt.	
<i>Plancus</i> Curt. v. <i>Pachylomma</i> Bréb.	
<i>Pleiomerus</i> Wesm. v. Acae- lius Hal.	
<i>Polydegmus</i> m.	242
<i>Polystenus</i> m.	237
<i>Praon</i> Hal.	248
<i>Prosapha</i> m.	266
<i>Protelus</i> m.	253
<i>Proterops</i> Wesm.	255
<i>Pygostolus</i> Hal.	254

R.

<i>Rhabdospilus</i> m.	259
<i>Rhaconotus</i> Ruthe.	282
<i>Rhinoplus</i> m.	258
<i>Rhytigaster</i> Wesm. v. <i>Rhyti-</i> gaster Wesm.	

<i>Rhizarcha</i> m.	275
<i>Rhopalophorus</i> Westw. v. Eustalocerus m.	
<i>Rhysipolis</i> m.	235
<i>Rhyssalus</i> Hal.	241
<i>Rhytigaster</i> Wesm.	243
<i>Rogas</i> Nees.	240
Aleiodes Wesm.	
Schizodes Wesm.	

S.

<i>Sathra</i> m.	267
<i>Schizodes</i> Wesm. v. Rogas Nees.	
<i>Schizoprymnus</i> m.	242
<i>Sigalphus</i> Latr.	242
Triaspis Hal.	
<i>Spanista</i> m.	267
<i>Spanomeris</i> m.	268
<i>Spathius</i> Nees. v. Euspa- thius m.	
<i>Stenospilus</i> m.	259
<i>Stiphrocera</i> m.	276
<i>Streblocera</i> Westw.	251
<i>Strophaea</i> m.	265
<i>Symphanes</i> m.	264
<i>Symphya</i> m.	273
Oenone Hal.	
<i>Synaldis</i> m.	273
<i>Syncrasis</i> m.	264
<i>Synelix</i> m.	276
<i>Syntretus</i> m.	251
<i>Syrhrizus</i> m.	254

T.

<i>Tanycarpa</i> m.	265
<i>Tanystropha</i> m.	275
<i>Taphaeus</i> Wesm. v. Diospi- lus Hal.	
<i>Therobolus</i> m.	260
<i>Toxares</i> Westw.	248
Trionyx Hal.	
<i>Trachyusa</i> Ruthe.	283
<i>Triaspis</i> Hal. v. <i>Sigalphus</i> Latr.	

<i>Trionyx</i> Hal. v. Toxares		W.	
Westw.		<i>Wesmaelia</i> m. . . .	251
<i>Trioxys</i> Hal. . . .	249	X.	
<i>Trisīsa</i> m. . . .	275	<i>Xenarcha</i> m. . . .	235
		<i>Xynobius</i> m. . . .	235
U.		Z.	
<i>Utetes</i> m. . . .	261	<i>Zelo</i> Curt. . . .	256
		Phylax Wesm.	
V.		<i>Zemiotes</i> m. . . .	253
<i>Vipio</i> Latr. . . .	235	<i>Zetetes</i> m. . . .	258

Fig. I.

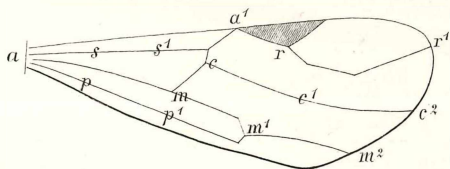


Fig. II.

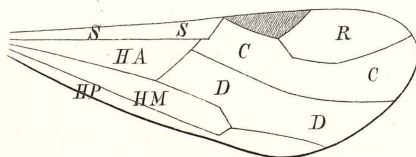


Fig. III.

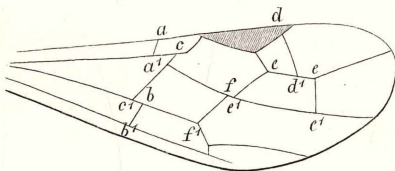


Fig. IV.

